

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 3.00 M.,
jährlich 5.00 M. (Postgebühren extra).
Einzelhefte 10 Pfg.
Anzeigen: 20 Pfg. pro Zeile pro Tag.
Annoncen: 10 Pfg. pro Zeile pro Tag.
Annoncen: 10 Pfg. pro Zeile pro Tag.
Annoncen: 10 Pfg. pro Zeile pro Tag.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main-Taunus besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 160. Mittwoch, den 12. Juli 1899. XIV. Jahrgang

Die „Körbe“ eines Königs.

Das „Königreich“ Serbien ist immer eins der interessantesten Länder des Balkans gewesen und jetzt ist es durch das auf den Erzherzog Milan verübte Attentat schnell wieder ganz in den Vordergrund des Interesses gerückt. Dasselbe hat nur gezeigt, daß sich dort wieder Zustände vorbereiten, die in den Rahmen der europäischen Kulturwelt recht schlecht hineinpassen. Von einschneidender Bedeutung für die Zukunft Serbiens ist es allerdings vor allem, daß die seit etwa 50 Jahren bestehende,



Erzherzog Milan.

denen man auf dem Meere der Politik leicht zu schwimmen vermag, so könnte König Alexander ganz ruhig der Zukunft entgegenblicken. Die Geschichte der Abweisungen Alexanders ist übrigens so interessant, daß wir sie unseren Lesern an der Hand des Büchleins „Das Ende der Dynastie Obrenovic“ mit einigen Worten erzählen wollen.

Bald nach dem Regierungsantritt Alexanders trugen sich die unzufriedenen Elemente Serbiens mit dem Plane, den jungen König aus dem Lande zu schaffen. Als König Milan davon erfuhr, faßte er sofort den Entschluß, für eine neue Fundamentierung seiner Dynastie zu sorgen, d. h. seinen einzigen ehelichen Sohn angemessen zu verheirathen. Wohl agitierte Königin Natalie gegen diesen Plan, da sie fürchtete, in Belgrad für alle Zeiten ausgespielt zu haben, wenn im Monat eine neue Königin residierte; aber das dynastische Interesse war denn doch wichtiger als die Befriedigung des Ehrgeizes der schönen Natalie — und so setzte sich denn Milan in den Kopf, seinem lieben Sohne eine österreichische Erzherzogin zu verschaffen. Da er gute Beziehungen zu Oesterreich hatte, so glaubte er, daß es ihm nicht schwer werden würde, seinem königlichen Sohne eine Prinzessin aus dem Hause, das selbst für seine Kammerherren zwölf Ahnen väterlicher- und mütterlicherseits verlangt, zu erobern. Eines Tages war denn auch in der offiziellen serbischen Presse zu lesen, daß König Alexander sich demnächst mit einer Tochter des Erbherzogs Josef von Oesterreich verloben würde. Man war in Wien über diese Nachricht so — überrascht, daß Milan sich beeilte, nach einer neuen Schwiegertochter zu suchen. Er glaubte sie jetzt in einer hessischen Prinzessin gefunden zu haben. Die Sache nahm sich diesmal sehr ernst aus. Die Zeitungen Belgrads brachten bereits das Bildniß der „Braut“ und große Artikel, in welchen über das Vermögen der Prinzessin und über die Vortheile, welche aus der Vereinigung eines Obrenovic mit einer deutschen Fürstentochter für Serbien erwachsen würden, orakelt wurde. Auch ein Oheim der Prinzessin kam nach Belgrad, um sich die serbische Dynastie etwas näher anzusehen — er kam — sah und — entfernte sich — und mit der Verlobung war es wieder nichts. Dieser zweite Korb schredte Milan nicht ab. Er klopfte bei fast allen mitteleuropäischen Höfen an — überall fand er verschlossene Thüren; selbst in Athen wollte man nichts von einem serbischen Schwiegersohne wissen. In Verzweiflung wandte Milan sich jetzt nach Ungarn; er hoffte dort eine reiche Magnatentochter für Sascha kapern zu können; es fanden sich auch wirklich ein paar Familien, die nicht abgeneigt waren, ihr Blut mit dem der Dynastie Obrenovic zu mischen — sobald die maßgebenden Personen aber in Belgrad gewesen waren, schreckten sie zurück; und so endete denn auch auf ungarischem Boden jede Werbung mit einem verletzenden Korb. Jetzt kam Milan auf eine originelle Idee: Eine reiche Pankeetoch-

ter sollte Serbien und das Haus Obrenovic retten. Zu diesem Behufe setzte sich Milan mit den größten amerikanischen Heiraths-Vermittlungsbureaus in Verbindung, und bald las man in den amerikanischen Zeitungen lange mit Bildern gezielte Artikel, welche die königl. Schloßherren, die Kronkronen und Kronkronen Alexanders schilderten. Selbst Krone, Scepter und Reichsapfel, Insignien, welche Serbiens Könige nie besaßen, wurden in den Zeitungen abgebildet, um die Pankeetochter lustern zu machen nach dem Glanz der Königskrone, aber selbst die Krone half nichts, auch die amerikanischen Rabobbs hatten kein Zutrauen zu dem Sohne Milans und Nataliens.

Allmählich hatten diese nicht enden wollenden Körbe das Mutterherz Nataliens verlegt; sie beschloß, jetzt selbst für ihren verschmähten Sohn zu werben und rechnete mit ihrer russischen Verwandtschaft, die es ihr ermöglichen sollte, für Sascha eine russische Prinzessin zu erobern. Aber auch ihr gelang es nicht, eine russische Prinzessin zu gewinnen; sie mußte sich endlich dazu entschließen, bei den nicht ganz vollgültigen kaukasischen Fürstengeschlechtern Umschau zu halten. Schon hatte es den Anschein, als ob der alte Fürst Urusow, ein Verwandter der Königin, eine seiner Töchter für das Haus Obrenovic opfern wollte — aber als der alte Herr in Belgrad gewesen war, schüttelte auch er sein graues Haupt und zog sich verärgert zurück.

Jetzt richtete sich das Auge der Königin auf Cefinje. Die serbische Diplomatie arbeitete denn auch mit allem Eifer an den Vorbereitungen, und alles wurde in Bewegung gesetzt, um die Reise des Königs nach Cefinje und seine Brautwerbung vorzubereiten — da traf die geradezu niedererschmetternde Botschaft in Belgrad ein, daß sich die schöne, junge Fürstentochter mit dem Kronprinzen von Italien verlobt habe. Man hoffte nun wenigstens noch auf eine andere Tochter Nikitas; dieser erklärte jedoch feierlich, daß er einem Obrenovic keine Tochter zur Frau geben würde. Damit war jede Hoffnung, eine Fürstentochter für den serbischen Thron zu gewinnen, erloschen. Um die Dynastie Obrenovic überhaupt noch aufrecht zu erhalten, kamen Milan und Natalie überein, den König mit einer serbischen Patrizierstochter zu verheirathen. Die Tochter des Gardeobersten Konstantinovic wurde ausersehen, den serbischen Thron zu bestiegen. Konstantinovic ist ein Verwandter des Obrenovic, und seine Frau, eine Repusenovic, ist überdies eine ehrgeizige Dame, und so hält man es denn für selbstverständlich, daß Alexander wenigstens ein Fräulein Konstantinovic zum Altare führen wird. Aber das Unverhoffte trat ein — die Eltern der „Braut“ dankten im letzten Augenblick für die Ehre, indem sie den bedenklichen Gesundheitszustand des Königs zum Vorwand der Ablehnung nahmen. Und so rückt in immer unheimlichere Nähe das unvermeidliche Ende der Dynastie Obrenovic.

(Nachdruck verboten.)

Sommerszeit.

Ein Zeitbild von Georg Bausen.

Auf dem Blücherplatz herrschte ein gewaltiges Gedränge. Das Wetter war schön, und aus der Umgegend war zum Vogel-schießen herbeigeströmt, was nur ein paar Groschen in der Tasche hatte. An Sebenswürdigkeiten der verschiedensten Art war kein Mangel, und es war nichts so fragwürdig, das nicht mit gewaltigem Stimmenaufwand von einem Ausrufer angepriesen wurde. Dazu wurden unzählige Peierlasten gedreht, Trommeln geschlagen und Trompeten geblasen. Und in die Blechgefäße am Eingange der Schaubuden klapperten die Nidelstüde, daß es eine Art hatte.

Weniger gut dran war eine Seiltänzer- und Akrobatengesellschaft, die unter freiem Himmel ihre Kunststücke zum Besten gab. Der „Sperstich“ innerhalb der Umzäunung war nur schwach besetzt, aber außerhalb standen Alt und Jung Kopf an Kopf — so lange, bis das Klappern des Sammelgefäßes hörbar ward, mit welchem ein Mitglied der Truppe herumging. Dann zerfiel der Haufe und in die Büsche polterten nur spärliche Münzen.

Der Prinzipal der Gesellschaft, es war nach den bunten Zetteln der weltberühmte Herkules Signor Antonio, war der denkbar schlechteste Laune und seine Kraftstücke entflammten dem allerbersten Deutsch! Ramentlich hatte ein junges, schwächliches Ding, das sich ohne Balancierstange auf dem Drahtseil probierte, zu leiden; sie sollte ihre Leistungen immer noch flotter, hinreißender gestalten, das Publikum zu fesseln, aber was die augenscheinlich Ermattete auch aufbieten mußte, nichts

fand den Beifall des strengen Meisters. „Warte, faule Kage!“ zischte Signor Antonio ingrimmig zwischen den Zähnen. Das Mädchen duckte sich dabei, als fürchte es den tausenden Hieb einer Peitsche.

Nun war es später Abend geworden; die Schaubuden hatten meist ihre Kassen geschlossen, nur in den Schanzelten wurde noch gelärmt, und die Drehorgeln der Karouffels gaben jammervolle Töne von sich. Der Herkules Signor Antonio machte Kasse; es war doch noch eine ganz hübsche Summe zusammengekommen, aber dem angetrunkenen Manne war es nicht genug. Als die Drahtseiltänzerin schen an ihm vorbeisprang, um den Eingang zu dem Schlafwagen zu gewinnen, in dessen hinterer Ecke sie zwischen Lumpen schlief, traf sie ein heftiger Peitschenhieb quer über die nur mit einem dünnen Kleidechen bedeckten Schultern. Ein schmerzhaftes Gesöhn folgte; wie ein geschlagener Hund kroch die Gemüthsknechtin in eine Leinwandhülle hinter den Wagen. „Ich will Dich springen lehren“, brummte Signor Antonio. Damit klopfte er schwerfällig einem Schanzelte zu, nachdem er den Geldbehälter in die offene Wagenthür geschoben hatte, hinter der die Frau Prinzipalin mit ihrer Kinderschaar zankte.

„Pf, Fräulein Elisa!“, klang dem zusammengekauerten und schmerzvoll stöhnenden Mädchen eine Stimme ins Ohr. Sie schaute auf. Es war der Clown und Spahmacher der Truppe, der heute ebenfalls unter den Wuthausbrüchen des Prinzipals hatte leiden müssen, ein noch junger Mensch mit trohigen Zügen. „Fräulein Elise, ich laufe davon, wollen Sie mit?“

Das Mädchen fuhr auf und schüttelte mit dem Kopf. „Seien Sie nicht thöricht!“, drängte der Mann, „der Kex schlägt Sie noch einmal todt. Die Geldbüchse steht vorn im

Wagen, es merkt keiner, wenn Sie die herausnehmen. Damit sind wir bald über alle Berge!“

Wieder schüttelte das Mädchen mit dem Kopf. „Elisa, ich hab' Dich so lieb. Kannst mir's glauben. Wenn wir über alle Berge sind, wirfst Du meine Frau. Und das Geld holen ist nicht gestohlen, was giebt uns der Mensch denn?“ Das Mädchen sah ihn mit glänzenden Augen an, aber es schwieg noch immer.

Da küßte er sie, heiß, fiebernd, bebend. „Geh, Elisa, geh!“, bat er. Und er konnte mit seinen brennenden Augen noch heißer betteln, als mit seinem Mund. „Ist aber mein Vater —“, flüsterte sie. „Behandelt Dich aber wie einen Feind!“ knirschte er, „geh' mach schnell und komm!“

Seine brennenden Augen hatten es ihr angethan, sie erhob sich und schlich unhörbar wie eine Kage um den Wagen herum, die Treppe hinauf, in das Innere hinein. Da stand sie nun ein paar Minuten still, um Athem zu holen. Nun ergriff sie die Büchse und trat den Rückweg an. Da, mitten auf der Treppe, stand Signor Antonio vor ihr, der etwas vergessen hatte und zurückgekommen war. Ein Leugnen gab's nicht. Die Peitschenhiebe klatschten nur so, das Mädchen schrie laut auf, ein Polizist eilte herbei. „Stehlen hat sie wollen!“, schrie der Herkules außer sich.

Der Polizeimann fragte: „Ist das wahr?“ Sie sah unter den Umstehenden den Clown, mit verfürtem Gesicht, aber in ihr Ohr klang noch immer, was er ihr von der Liebe gesagt. Ihn beschuldigen? Nein! Sie nickte nur.

„Na, da sehen Sie's!“ larmte Antonio. „Nehmen Sie die faule Kage und unnütze Brodfresserin man gleich mit!“ — „Ist aber doch Ihre Tochter!“, klang die Stimme des Clowns. — „Gott bewahre“, lachte der Herkules roh, „hab' das Balg

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 11. Juli.

Deutschland.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Gestern fanden die Urwahlen für Bayern statt. Aus der Pfalz liegen die Resultate im Großen und Ganzen vor und stellen sich wie folgt:

Ludwigshafen: In 6 Bezirken haben die Sozialdemokraten, in einem die Nationalliberalen gesiegt, in einem findet Neuwahl statt, weil die erforderliche Majorität nicht vorhanden war. Ein bestimmter Schluss aus dem Resultat läßt sich noch nicht ziehen, doch steht fest, daß die Sozialdemokraten mit größerer Stimmenzahl aus der Wahl hervorgegangen sind.

Speyer: 12 Centrum, 10 Sozialdemokraten, 7 Liberale.

Frankenthal: 1 Natl., 1 Sozialdem.

Neustadt: Neuwahl in allen 4 Bezirken.

Edenkoben: 10 Liberale.

Landau: 15 Liberale.

Kaiserslautern: Die sozialistisch-demokratisch-ultramontane Vereinigung hat gesiegt.

Zweibrücken: Der liberale Kandidat hat gesiegt.

In München 2 erhielten die Sozialdemokraten von 86 Wahlmännern 83 mit 7600 Stimmen (1893: 3100). In München 1 erhielten von 344 Wahlmännern die Sozialdemokraten 152, das Centrum 79 und die Liberalen 87, also Sieg des liberal-sozialistischen Kompromisses. Heute ist Nachwahl in drei Bezirken wegen Zersplitterung. Das Centrum nahm den Liberalen Weiden und Regensburg ab, den Bauernbündlern Passau.

Das Centrum erhält die Mehrheit in der Kammer, die Sozialdemokraten erhalten 10—11 Mandate (Verdoppelung), die Deutsche Volkspartei 3—4 (1893 1 Mandat).

Wie aus Kiel gemeldet wird, wird heute die Kaiserin anlässlich des Geburtstages der Prinzessin Heinrich von Preußen dortselbst eintreffen und gegen Mittag nach Berchtesgaden abreisen.

Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag 3 Uhr in seinem Dienstgebäude in Berlin unter dem Vorsitz des Kultusministers Boffe zu einer Sitzung zusammen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die A b e r u f u n g des Reichstages am italienischen Hofe, Freiherrn von Saurma-Jelisch und dessen Verlegung in den einstweiligen Ruhestand. Weiter veröffentlicht der Reichsanzeiger das Gesetz vom Jahre 1899, betreffend Vertreibung von Mitteln des Reichs-Invaliden-Fonds, ferner das Gesetz betreffend die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 17 215 000 Mk., welche in dem zweiten Nachtrage zum Reichshaushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1899 vorgesehen sind und das Gesetz betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche.

Ausland.

„Gefindel“.

Wie aus Wien gemeldet wird, veranstalteten am Sonntag etwa 1000 Arbeiter vor der Sommerwohnung des Bürgermeisters-Stellvertreters Strobach in Kalksburg, der jüngst die Sozialdemokraten „Gefindel“ genannt hat, eine Kundgebung. Die Arbeiter riefen: „Nieder mit Strobach! Nieder mit Läger! Nieder mit den Wahlrechts-Mäubern!“ Die Gendarmerie machte einen Bajonnett-Angriff gegen die Menge. Beim Zurückweichen derselben wurde eine Holz-Umzäunung durchbrochen, wobei mehrere Personen ins Wasser fielen. Es wurden mehrere Personen verhaftet.

Belgrad im Belagerungszustand.

In einer Extra-Ausgabe des Belgrader Amtsblattes wird die Verhängung des Belagerungszustandes für Belgrad und den Belgrader Kreis publiziert, ferner ein provisorisches Gesetz über die Geltung und Einsetzung des Standgerichts. Diese Maßregel wurde getroffen infolge gewisser Enthüllungen im Laufe der Untersuchung über das Attentat auf König Milan.

bekannten, als ihr Vater das Genid brach. Aber nun weg mit ihr!

Elisa schlug die Hände vor's Gesicht und weinte bitterlich. Die Herumstehenden meinten: „Na, so ein undankbares Ding,“ und in der Runde quetschten die Drehorgeln und hallte der Rärm in der Sommernacht weiter

Bunte Blätter.

(1) Ein Opfer seiner Ehrlichkeit. Aus Gießen wird geschrieben: Kürzlich wurde von einem Mädchen an einer Bühne in der Ober ein in einem alten Kermel versteckter Leberbeutel mit 2000 Mark Inhalt in lauter Goldstücken gefunden. Der Vater der Finderin, ein armer, aber ehrlicher Handwerker, übergab den Fund der Polizeibehörde, die wegen der räthselhaften Niederlegung einer so hohen Summe an jenem seltsamen Ort eine Untersuchung einleitete und bereits so viel ermittelt hat, daß das Geld aus einer Erbschaftsmasse stammt und von einem Erbtheilhabigen bei Seite gebracht worden ist, um die übrigen Erben zu schädigen. Der ehrliche Vater der Finderin ist aber von dem Augenblicke an, wo das Geld in seine Hände kam, seines Lebens nicht mehr froh geworden. Von verschiedenen Seiten wurde er wegen seiner Ehrlichkeit verlacht, ja, seine guten Freunde erhoben sogar gegen ihn den Vorwurf, er habe sich von der ursprünglich 3000 Mk. betragenden Summe 100 Mark angeeignet. Alle diese fortgeführten Hänseleien brachten den armen Mann derart in Verzweiflung, daß er den Ent-

schluß faßte, sich das Leben zu nehmen. In einem Abschiedsbriefe an seinen Bruder giebt er an, daß ihn unaufhörliche Spötteleien zu dem unseligen Entschlusse getrieben hätten. Seit einigen Tagen wurde er vermisst. Jetzt hat man seine mit großen Steinen beschwerte Leiche im Stadtgraben gefunden. Der Mann hat neun unmündige Kinder hinterlassen.

(2) Reuentdeckte Höhle. In dem Graf Elam-Gallaschen Kalksteinbruche bei Heinersdorf im Jeschlengebirge ist eine Höhle aufgefunden worden, die in geologischer Hinsicht sehr interessant gestaltet ist. Durch ein mähneshoch ausgebrochenes Loch gelangt man in die 6 Meter tiefe Höhle, unter welcher, mittels eines engen Ganges erreichbar, eine zweite 9 Meter tiefe Höhle liegt. Beide Höhlen sind keilförmig nach unten zu sich erweiternd, ihre Seitenflächen verschneiden sich oben in einer gemeinsamen Kluftspalte und haben ziemlich geräumige Bodenflächen. Die Kluftspalte, die sich von der unteren Höhle noch weiter in die Tiefe fortsetzt, zeigt in beiden Höhlen zahlreiche kleine Stalaktiten, und die Seitenwände sind mit Tropfsteingebilden aller Art überzogen. Die Sohle beider Höhlen ist mit Felsbrocken verdeckt, die durch Tropfsteinüberzug miteinander verklebt sind. Mehrfach beobachtet man in den Tropfsteinüberzügen Lehmstücke eingeschlossen, und so ist auch der weitere Gang von der zweiten Höhle abwärts durch zähen Lehm abgeschlossen, so daß die Weiterverfolgung der Kluft in die Tiefe vorläufig noch unmöglich ist. Die Sohle beider Höhlen hat ungefähr die Form eines länglichen Eipropfils, die obere hat einen Querschnitt von drei bis reichlich vier-

schöne Fahnen Schleife; eine zweite Schleife überreichten die heutigen Festjungfrauen durch Fräulein Edling dem jubelnden Verein, die der Fahnenträger, Herr Werner, mit tiefgefühlten Dankworten entgegennahm. Von den ersten Begründern der „Eintracht“ leben noch drei Herren, die heute noch Mitglieder des Vereins sind und sich in voller Rüstigkeit an der Feier beteiligten. Es sind dies die Herren Kämmerer, Wilh. Sternberger u. Ludwig Hanson. Drei weitere Mitglieder, die Herren Orlsdiener Gödel, Hch. Edling und A. Weiß, waren in der glücklichen Lage, heute ihr silbernes Jubiläum als aktive Mitglieder des Vereins zu feiern. Der Verein wollte und konnte darum das Fest nicht vorübergehen lassen, ohne den Jubilaren eine gewisse Ehrung zukommen zu lassen und ließ ihnen denn durch die Festjungfrau, Fräulein Kuder, künstlerische Diplome als Auszeichnung überreichen, für die Jubilar Gödel namens seiner Kollegen herzlich dankte. Im Anschluß an diesen offiziellen Theil des Festes, dem das Publikum größtentheils mit Spannung folgte, betraten nun die Vereine nacheinander in der Reihenfolge, wie sie im Festzuge angetreten waren, die Gesangsbühne zum Vortrage selbstgewählter Lieder. Da konnten die Gesangsvereine nun mal was hören: Waren doch unter den Vortragenden verschiedene Vereine, die mit ersten und zweiten Preisen gekrönt von größeren Gesangswettstreiten heimgekehrt waren: Bierstadt, Erbenheim, Kloppenheim, Jagst, Sonnenberg etc. Alle, alle haben schön gesungen, selbst auch die kleinen und kleinsten Vereine gaben ihr Bestes und lieferten den Beweis, daß man auch auf abgelegenen Dörfern von der Wahrheit des Wortes überzeugt ist, daß über der Sängerbühne als Transparent angebracht war: „Gesang verschönt das Leben — Gesang erfreut das Herz.“ Auch sie mahnt in Ernst und Scherz: „Frei sei der Geist und treu das Herz.“ Daß zwischenhin auch zum Tanz aufgespielt wurde und ganz besonders nach Abschluß der Gesangsvorträge die erwachsene Jugend im Schweiße ihres Angesichts das Tanzbein schwang, glauben wir gar nicht erst zu versichern nöthig zu haben. Wie wunte auch ein Sängerefest gefeiert werden, ohne Musik und Tanz und dazu ein 40jähriges Jubelfest! Unsere kleinere Jugend suchte und fand ihre Lust und Befriedigung auf den hölzernen Roffen und Schiffschaufeln des Karussells, an den Zuckersiegeln und Spielsachen — bis die von Vater und Mutter, von Onkel und Tante gespendeten Nidel bis auf den letzten verblüht waren. — Bis jetzt hat das Fest den denkbar schönsten Verlauf genommen und wenn die Nacht und der Montag, wo Fortsetzung des Festes folgen soll, ebenso friedlich schließen, so wollen wir unserem Freunde, eben demselben, der meinte, wir hätten Glück, recht geben, wenn er beim Abschied uns zurief: „Es war schön, Ihr Kloppenheimer, versteht es aber auch, Feste zu feiern!“

Aus der Umgegend.

§ Mainz, 10. Juli. Die Wittwe Andreas Paulians Marienborn, bei der es vor einigen Tagen gebrannt hatte, wurde wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Frau war mit ihrem geringen Hausrathe ziemlich hoch verschuldet.

§ Kloppenheim, 9. Juli. „Ihr Kloppenheimer habt Glück!“ so wurde uns heute wiederholt versichert und wir müssen der freundlichen Gratulation insofern Recht geben, als auch wir anerkennen, daß das heute hier stattgefundene 40jährige St i f t u n g s f e s t des Gesangsvereins „Eintracht“ nach recht traurigen Tagen und Wochen vom herrlichsten Wetter begünstigt und keiner unserer lieben Festgäste durch schlechtes Wetter vom Besuche abgehalten war. So waren sie denn auch alle erschienen, die angemeldeten 16 auswärtigen Gesangsvereine, um vereint mit den hiesigen Vereinen unsere Jubelfeier verherrlichen zu helfen. Kloppenheim prangte bis in den letzten Straßeneck im Festschmuck, und Feststimmung und Festfreude las man von allen Gesichtern. „Grüß Gott mit hellem Klang — Heil deutschem Wort und Sang!“ — „Wenn Dich Schmerz und Kummer drückt — Ein schönes Lied Dich dann erquid!“ — „Ob nord- ob südwärts ging die Fahrt — Ihr bringt und findet deutsche Art!“ Diese und zahlreiche andere „Willkommen“ begrüßten an den Eingängen zum Ort die Sängergäste aus Nah und Fern bei ihrem Einzug in das Dorf. Gegen 14 Uhr stellte sich auf dem freien Platze ein imposanter Festzug auf, der unter klingenden Spiele durch die geschmückten Ortsstraßen nach dem unter schattigen Obstbäumen am Wege nach Jagst befindlichen Festplatze sich bewegte. Weißgekleidete und mit den schönsten Gaben der Flora geschmückte Festjungfrauen waren die Führerinnen des langen Zuges, der sich aus folgenden Vereinen zusammensetzte: Gesangsverein „Eintracht“, Jagst, „Frohfinn“, „Hefloch“, „Germania“-Kloppenheim, „Frohfinn“-Jagst, „Concordia“-Kloppenheim, „Frohfinn“-Bierstadt, „Eintracht“-Erbenheim, „Concordia“-Sonnenberg, „Leutonia“-Auringen, „Viedertanz“-Bremthal, „Germania“-Walsdorf, „Gemüthslichkeit“-Sonnenberg, „Concordia“-Nordenstadt, „Männergesangsverein“-Bierstadt, „Männergesangsverein“-Kambach, Arbeitergesangsverein „Freisch auf“-Bierstadt, „Viedertanz“-Oberlischbach, „Krieger- und Militärverein“-Kloppenheim, „Turnverein“-Kloppenheim. Der Festplatz glich einem kleinen Markte; an 20 Buben mit Zuckertopf für die kleinen Räscher, Wurstbuden und Bierzelte für die Großen, Karussell, Schießhalle, Glühkäse usw. gaben den Vergnügungslustigen reichliche Gelegenheit zum Amüsieren. War das ein Leben und Treiben im schattigen Haine, das sich entwickelte, nachdem der offizielle Theil der Feier zu Ende war, ja schon während desselben! Doch vor Allem auch etwas davon. Eröffnet wurde die Feier durch einen wader vorgetragenen Begrüßungsschors des festgebenden Vereins. Dann rief der Präsident der „Eintracht“, Herr Kleber, den theilnehmenden Vereinen einen herzlichen Willkommen-Gruß entgegen und gab in kurzen Zügen eine Geschichte des Vereins, um darzuthun, wie sehr berechtigt der Verein sei, solch ein seltenes Fest zu begehen, wiewohl er keineswegs darauf verfahren wäre, „Feste zu feiern“, worüber man anderswo mit Recht so vielfach klage. Begründet im Jahre 1859, beging die „Eintracht“ 1861 das Fest ihrer Fahnenweihe. Gelegentlich ihres 25jährigen Jubiläums im Jahre 1884 stifteten die damaligen Jungfrauen des Ortes eine

schöne Fahnen Schleife; eine zweite Schleife überreichten die heutigen Festjungfrauen durch Fräulein Edling dem jubelnden Verein, die der Fahnenträger, Herr Werner, mit tiefgefühlten Dankworten entgegennahm. Von den ersten Begründern der „Eintracht“ leben noch drei Herren, die heute noch Mitglieder des Vereins sind und sich in voller Rüstigkeit an der Feier beteiligten. Es sind dies die Herren Kämmerer, Wilh. Sternberger u. Ludwig Hanson. Drei weitere Mitglieder, die Herren Orlsdiener Gödel, Hch. Edling und A. Weiß, waren in der glücklichen Lage, heute ihr silbernes Jubiläum als aktive Mitglieder des Vereins zu feiern. Der Verein wollte und konnte darum das Fest nicht vorübergehen lassen, ohne den Jubilaren eine gewisse Ehrung zukommen zu lassen und ließ ihnen denn durch die Festjungfrau, Fräulein Kuder, künstlerische Diplome als Auszeichnung überreichen, für die Jubilar Gödel namens seiner Kollegen herzlich dankte. Im Anschluß an diesen offiziellen Theil des Festes, dem das Publikum größtentheils mit Spannung folgte, betraten nun die Vereine nacheinander in der Reihenfolge, wie sie im Festzuge angetreten waren, die Gesangsbühne zum Vortrage selbstgewählter Lieder. Da konnten die Gesangsvereine nun mal was hören: Waren doch unter den Vortragenden verschiedene Vereine, die mit ersten und zweiten Preisen gekrönt von größeren Gesangswettstreiten heimgekehrt waren: Bierstadt, Erbenheim, Kloppenheim, Jagst, Sonnenberg etc. Alle, alle haben schön gesungen, selbst auch die kleinen und kleinsten Vereine gaben ihr Bestes und lieferten den Beweis, daß man auch auf abgelegenen Dörfern von der Wahrheit des Wortes überzeugt ist, daß über der Sängerbühne als Transparent angebracht war: „Gesang verschönt das Leben — Gesang erfreut das Herz.“ Auch sie mahnt in Ernst und Scherz: „Frei sei der Geist und treu das Herz.“ Daß zwischenhin auch zum Tanz aufgespielt wurde und ganz besonders nach Abschluß der Gesangsvorträge die erwachsene Jugend im Schweiße ihres Angesichts das Tanzbein schwang, glauben wir gar nicht erst zu versichern nöthig zu haben. Wie wunte auch ein Sängerefest gefeiert werden, ohne Musik und Tanz und dazu ein 40jähriges Jubelfest! Unsere kleinere Jugend suchte und fand ihre Lust und Befriedigung auf den hölzernen Roffen und Schiffschaufeln des Karussells, an den Zuckersiegeln und Spielsachen — bis die von Vater und Mutter, von Onkel und Tante gespendeten Nidel bis auf den letzten verblüht waren. — Bis jetzt hat das Fest den denkbar schönsten Verlauf genommen und wenn die Nacht und der Montag, wo Fortsetzung des Festes folgen soll, ebenso friedlich schließen, so wollen wir unserem Freunde, eben demselben, der meinte, wir hätten Glück, recht geben, wenn er beim Abschied uns zurief: „Es war schön, Ihr Kloppenheimer, versteht es aber auch, Feste zu feiern!“

(3) Frankfurt, 10. Juli. Oberhalb der Station Videnbach wurde Samstag Nachmittag der etwa 60jährige Hilfsbahnwärter Alheim von einem Personenzuge zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und blieb auf der Stelle todt. — An der Verbermbüle extrakt gestern Morgen der Matrose Rausheimer aus Schwabenheim. — In der Ried bei Riedelheim kam ein 19jähriger Freizeitgehilfe ums Leben.

(4) Krenznach, 10. Juli. Gestern Abend gegen 11 Uhr zogen zahlreiche junge Leute jubelnd und schreiend durch die Straßen der Stadt vor das Rathhaus und warfen sämtliche Fenster ein. Die Polizei schritt ein und es kam zum Handgemenge, wobei der Weichenpolizist Kreiselmeier nicht unbedeutend verletzt wurde. Der Grund des „Auftrubes“ soll darin zu suchen sein, daß bei einem am Abend vorher stattgehabten Menschenauflauf die Schutzmannschaft ihres Amtes zu schneidig gewaltet hat.

(5) Limburg, 10. Juli. Gestern begingen die hiesigen Kriegervereine „Leutonia“ und „Germania“ ein Doppel- fest, ersterer das seines 25jährigen Bestehens, letzterer das seiner Fahnenweihe. Limburg hatte sich vierhalb großartig herausgegeben. Ein Commerc am Vorabend leitete die Feier ein. Gestern Morgen wurden die auswärtigen Vereine und Deputationen empfangen, die sich Nachmittag zu einem 80 Nummern umfassenden Festzuge vereinigten. Von Wiesbaden nahm der Vorsitzende des dortigen Krieger-Verbandes Herr Rechtsanwalt Bojanowsky an demselben Theil. Bei dem Volksfeste concertirten die 2ter. Für Vergnügen und Unterhaltung war in reichstem Maße gesorgt.

(6) Hachenburg, 10. Juli. Schwere Gewitter gingen gestern Nachmittag über unserer Gegend nieder; der wolkenbruchartige Regen war mit Hagel untermischt und richtete durch Schwemmen in den Feldern Schaden an. In Steinebach

Meter, die innere einen solchen von vier bis 5 Meter. Von wissenschaftlicher Seite wird man dieser interessanten Entdeckung eine eingehende Aufmerksamkeit schenken und einer weiteren Erschließung dieses Höhlengebietes näbertreten.

(7) Ein raffinirter Gauner hat sich die Offizierfahrt der Kaiserin an Bord der „Iduna“ nutzbar zu machen gewußt. In westförmiger Gegend liegt im östlichen Holsland unweit des Ostseestrandes das hübsche Dörflein Hohenluft. In einer dortigen Wirthschaft erschien kürzlich ein junger Mann, der sich als Pachtmatose der „Iduna“ vorstellte und die Mittheilung machte, daß zehn Offiziere der Kaiserinacht innerhalb weniger Stunden erscheinen würden, um dann in dem Gasthof ihr Mittagessen einzunehmen. Die „Iduna“ sei bei Weihenhaus (einem Orte an der Hofwächler Bucht) vor Anker gegangen und die Offiziere hätten ihm als Besteller vorausgeschickt. Der über den Auftrag hocherfreute Wirth ließ den Matrosen auf reichlichste mit Speise und Trank bewirtheten. Nach eingenommenem Male schritt der angebliche Matrose dem Meere zu. Inzwischen wurde in der Wirthschaft aufs eifrigste geschafft; innerhalb weniger Stunden war der reichbesetzte und geschmückte Mittagstisch fertig. Wer aber nicht kam, waren die angemeldeten Offiziere der „Iduna“. Man wartete eine Stunde und noch eine Stunde, schließlich wurde es Abend; aber die Offiziere kamen nicht. Da wurde es dem Wirth klar, daß er das Opfer eines Zechprellers geworden war, der sich kostenlos ein gutes Mahl erschlichen hatte.

schlug der Bly in einen Stall und tödtete eine Kuh, ein Kind und ein Schwein. — Ein Attentat wurde gestern Mittag auf den Schmiedemeister Bell aus Ristlar verübt. Derselbe war mit seiner Frau von hier auf dem Heimwege begriffen, als ein junger Mann vier Revolverkugeln in der Nähe des Bahnhofes auf dieselben abfeuerte. Die letzte Kugel verletzte den Bell an einer Hand. Der Attentäter, Karl Baldus aus Oberbatter, welcher nicht vollständig zurechnungsfähig sein soll, ergreift die Flucht und bedroht die ihn Verfolgenden ebenfalls mit dem Revolver. Es gelang ihm so, in den Wald zu entkommen und bis jetzt ist man seiner nicht habhaft geworden.

Donheim, 10. Juli. Auf dem hiesigen Friedhofe zieht seit einiger Zeit ein Grabmal die Aufmerksamkeit Aller auf sich. Dasselbe hat Herr Maurermeister Karl Vitz für sein Töchterchen Amalia selbst aus Steinchen und buntem Glase aufgebaut. Die Grabtafel ist von einer Art Kapelle umschlossen, an welcher zwei Engel angebracht sind. Man muß die Arbeit selbst gesehen haben, um sich einen Begriff machen zu können, wie mühevoll die Aufstellung und der Aufbau war.

Wiesbaden, 11. Juli. Einen Rixton hatte der gestrige Ausflug der in Mainz zusammengekommenen Feuerwehreinheiten nach dem Niederrhein zu verzeichnen gehabt. Bei der Rückfahrt geriet ein einzelner Feuerwehreinheit auf dem Schiffe mit Zivilisten in Streit. Einer der Beteiligten trug dabei einen Messer sich davon. Der Täter wurde hier verhaftet.

Kassel, 11. Juli. Bedauerliches Aufsehen erregte gestern Mittag auf hiesiger Station eine Fressinige, welche in die Anstalt Eichberg gebracht werden sollte. Nur mit Mühe war die heftig schreiende Person zu bewegen, in dem Wagen Platz zu nehmen.

Niedersheim, 9. Juli. Gestern wurde hier im Rheine die Leiche eines unbekannten Mannes im Alter von ungefähr 45—50 Jahren gelandet. Dieselbe ist 1,67 Meter groß und war bekleidet mit einem fast neuen dunklen Sammgarnanzug. Die Leiche hatte dunkelblenden Schnurr- und Kinnbart, der Kopf zeigte eine ziemlich große Glatze.

Wiesbaden, 11. Juli. Hier soll eine selbstständige evangelische Pfarrei errichtet und der Ort Meudt, der bisher zum Kirchspiel Eppendorf gehört, der neu zu errichtenden Pfarrei eingepfarrt werden.

St. Goarshausen, 10. Juli. Dieser Tage hat Herr Bürgermeister v. Schredler sein Amt, das er 16 Jahre inne hatte, freiwillig niedergelegt.

Niedersheim, 11. Juli. Seit einiger Zeit werden in hiesiger Gemarkung zwei Hebböcke beobachtet. Waldmänner haben schon versucht, die Fremdlinge zur Strecke zu bringen, bisher aber stets ohne Erfolg. — Am Sonntag Abend wurde hier eine Frau von Rostheim von einem tödlichen Schlaganfall betroffen.

Lothales.

Wiesbaden, den 11. Juli.

Militär-Konzerte im Kurgarten. Wo sonst die kartenen Weisen unseres Kurorchesters erklingen, da schallen gestern und heute die scharfen Klänge einer Militärkapelle und zwar derjenigen, deren Name vor etlichen Jahren den Weg durch die ganze Welt machte, als sie sich in London auf dem Bettstreite der Militärkapellen den ersten Preis errang.

Es ist die Kapelle des Rgl. Sächs. 6. Infanterie-Regimentes Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“ und ihr Kapellmeister heißt O. Dangel.

Wir brauchen kein Wort zu verlieren über das Treiben, das sich gestern Abend wieder im Kurgarten entwickelte, über das internationale Stimmungsgemenge, das sich mit dem leise zitternden Rauschen der Baumkronen vermengte, über das zauberhafte Bild, das die Uferumgebung bot, als bläuliche Dämmerung aufzog und die ersten Sterne aufblitzten. Nur das sei erwähnt, daß man dem Konzerte eine größere Aufmerksamkeit durchschnittlich schenkte, als es sonst der Fall zu sein pflegt.

Das Programm war gemischt. Märsche, Tänze, Opern, Lieder, also für jeden etwas. Doch das Hauptaugenmerk bildete wohl die Wiedergabe des Henxion'schen Fanfarenmarsches. „Die gute Brandenburg allewege“ für historische Feldtrompeten mit Fagotten. Die Solisten treten vor in langem Giebel und verdecken fast vollständig die übrigen Musiker, denen die begleitenden und ausfüllenden Rollen zufallen. Eine kleine Wendung nach halbrechts, die Linken in die Hüfte gestemmt, und die Rechten umfassen die langen Feldtrompeten, von denen die Fagotten mit den lässlichen Farben herniederhängen. Jetzt hebt sich der Taktstock und mit ihm fast automatenhaft erhebt jede Trompete, an der jetzt die Fahne eine lorbeerumwundene Lyra zeigt. Und dann schmettern hell auf die Fanfaren hinaus. Der Marsch geht los, schneidig!

Aber kam hier immerhin etwas militärischer Drill zum Durchbruch, die Wiedergabe der anderen Piecen, insbesondere die der Wagner'schen Rhenz-Duverture, zeigte den Kapellmeister als feinfühlernden Künstler, der seinem Orchester jede Härte genommen, der weich und dezent den Bass austauschen läßt und den Stücken ein charakteristisches Gepräge zu geben weiß. Nur die Wiener Walzer dünkten mir etwas steif. Und wenn sich auch vor mir eine Dame lächelnd in den Hüften wiegte und auf den Fußspitzen wippte, die richtige „Weaner Schneid“ fehlte. Allerdings sind auch Blasinstrumente keine Weigen.

Herr Dangel, der Leiter der Kapelle, bedarf auch noch einiger Worte der Würdigung. Eine etwas gedrungene Gestalt, schwingt er einen kleinen Stab; oft, wenn er sich zu sein scheint, daß die Musiker den Weg allein finden, geht die Taktbewegung gleichgültig fast und steht er dem Publikum voll ins Gesicht. Aber sobald eine besonders schwierige oder eine besonders zu forciende Stelle naht, wendet er sich den betreffenden Instrumenten zu. Die Gestalt scheint plötzlich aufzuleben, scharf und kurz steht der Taktstock an, um gleich in weichem Bogen wieder die

Legato-Stellen zu charakterisieren. Und so dreht er sich während des ganzen Vortrages fast langsam um sich selbst, jetzt nur linker, dann wieder der erhabene Herrscher seiner musikalischen Truppe.

Der Beifall war enorm und einzelne Zugaben daher begreiflich. Eine Zugabe zeigte die Kapelle in der Wiedergabe eines Marsches von ihrer besten Seite. Mit dem ergasteiten Rhythmus ging eine feine Abstufung der einzelnen Partien Hand in Hand. Und das findet man gerade so selten bei Marschen. —

Die Erneuerung des Stadthobosien und Militär-Musikdiregenten Münch im Jäger-Regiment von Gersdorff (Hess.) No. 80 zum „Musik-Direktor“, welche bekanntlich bereits bei dem letzten Besuche des Kaisers in unserer Stadt erfolgte, wird in der letzten Nummer des Reichsanzeigers amtlich gemeldet.

Sterbefall. Der in hiesigen Bürgerkreisen bestens bekannte, seit fast drei Jahrzehnten in unserer Stadt mit großem Erfolge thätige Lehrer Vöppler von der Bleichstraße wurde am Samstag während des Unterrichtes, den er in der hiesigen Gewerbeschule erteilte, von einem Schlaganfall getroffen, an dessen Folgen er gestern Abend sanft verschieden ist. Herr Vöppler war an der alten Marktschule, sowie an den Schulen in der Bleichstraße, in der Rheinstraße, auf dem Schulberg und zuletzt auch in der Schule an der Bleichstraße thätig und wohl nach Tausenden sind diejenigen zu zählen, welche ihm hier als Schülerinnen und Schüler zu Füßen gesessen; auch an der Gewerbeschule zählte Vöppler zu den am längsten thätigen Lehrern. Seine Kollegen und Schüler werden ihm ein treues Andenken bewahren. Ruhe seiner Asche!

Königl. Schauspiele. Das Königl. Theater bleibt heute Dienstag, den 11. d. Mts., geschlossen. Mittwoch, den 12. Juli, kommt die Oper „Don Juan“ zur Aufführung. Anfang 6½ Uhr.

Aus dem Handelsleben. In das Prokuren-Register ist bei Nr. 239 vermerkt worden, daß die den Kaufleuten Emil Schnaas und Arthur Norden, beide zu Wiesbaden, für die Firma Paul Straßburger dahier erteilte Kollektivprokura erloschen ist. Demnach ist unter Nr. 365 des Prokuren-Registers eingetragen worden, daß den Kaufleuten Emil Schnaas und Friedrich Jacob, beide zu Wiesbaden, für die unter Nr. 913 unserer Firmenregister eingetragene Firma Paul Straßburger Kollektivprokura erteilt worden ist. — In das Prokuren-Register ist weiter unter Nr. 366 eingetragen worden, daß dem Heinrich Wilhelm Friedrich Becker zu Wiesbaden für die unter Nr. 1361 des hiesigen Firmenregisters registrierte hierorts domicillierte Firma: Fr. Becker, „Fahr- und Nähmaschinenfabrikation“, Prokura erteilt ist.

Eine Schneiderversammlung war auf gestern Abend in den „Schwalbacher Hof“ einberufen. Nach Eröffnung derselben gab der Vorsitzende einen Rückblick auf die Lohnbewegung der Schneider, wobei er bemerkte, daß infolge der eingetretenen Uneinigkeit der Kollegen es nicht zu einem Streik hätte kommen können, um sämtliche Forderungen durchzudrücken. Durch diese zwischen den Kollegen eingetretenen Differenzen hätten sich die Schneider, welche nicht dem Verband angehören, veranlaßt gesehen, einen eigenen Fachverein für Schneider zu gründen. Ein Stamm von 30 Mitgliedern sei schon vorhanden. Auch sei die Bildung einer Krankenkasse vorgesehen. Zweck des Vereins sei, gütigere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erlangen und einen Fachkursus zu bilden und zu unterhalten. Der weitere Rückblick auf die stattgefundene Bewegung gab Anlaß zu recht heftigen Erörterungen, welche der Vorsitzende abbrach, indem er die Versammlung nach 11 Uhr schloß.

Ausflug des Local-Gewerbevereins. Etwa 100 Mitglieder des Vereins waren es, welche sich Sonntag in aller Frühe um den modernen Vereinsvorsitzenden, Herrn Gaab, geschaart hatten zum Besuche des reizenden Homburg, besonders seines in gewisser Beziehung einzig dastehenden Museums und seiner altstädtischen Stätten, in denen zu Beginn der christlichen Zeitrechnung zwar Fremde, aber vielfach nicht unwillkommene Fremde ihre Herrschaft über das Land zu befestigen und zu vertheidigen suchten, bis endlich die vereinigten Germanen sie vertrieben, dorthin, woher sie gekommen waren. Speziell für die Repräsentanten des Handwerks war der Besuch dieser Stätten insbesondere von besonderem Interesse, als er ihnen — vielfach zu ihrem eigenen Erstaunen — die Tatsache vor Augen führte, daß die römischen Eroberer gerade auf dem Gebiete des Gewerbes ihrer Leistungen sich nicht zu schämen, daß sie sogar vor 16 bis 17 Jahrhunderten schon mit denjenigen des heimischen Handwerks vor kaum einem Jahrzehnt auf mehr als einem Gebiete den Wettkampf nicht zu scheuen hatten. Das für Jeden besonders diesen Besuch des Saalburg-Museums (dasselbe ist bis zum Wiederaufbau der altstädtischen Exergierhalle im Castell selbst im Einbaue untergebracht) interessant machte, das waren die in banalwerth Weise von Herrn Baurath Jacobi, als einem der herausragenden Interpreten der Römerzeit, an der Hand von Modellen und einzelnen Fundstücken gegebenen Erklärungen, die Schilderung der Bestimmung der verschiedenen Einzel-Bausachen, die Erklärungen bezüglich der Verwendung der Geräthschaften und Werkzeuge etc. etc. Seine Ausführungen boten eine allseitig sehr erwünschte Grundlage zur späteren Beschäftigung des Castells selbst, bei der Herr Stadtbaumeister Weil in nicht minder anerkennenswerther Weise den Führer machte. Die Saalburg ist wahrlich einmal um die Zeit vor Christi Geburt als Schutzwehr gegen den Anprall der Chatten von den Römern errichtet, mehrfach von den Germanen genommen, zerstört, von den Römern aber wieder erobert worden. Der Feind wußte auf mindestens 3 größere Zerstörungen und Restaurierungen hin. Um das Ende des dritten Jahrhunderts schienen die Römer endgültig vertrieben worden zu sein. Was dabei der Zerstörungswuth der Germanen nicht zum Opfer fiel, das feste Gemäuer, das mußte weichen der Prositwuth bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein, welche sich nicht scheute, die Steine aus ihrem Gefüge zu reißen und sie zur Errichtung neuer Bausachen zu verwenden. In den dreißiger Jahren erst begann man wieder mit der Ausgrabung der die Saalburg umgebenden Waldparzellen und mit der Freilegung der allein noch erhalten gebliebenen Grunzmauern, und innerhalb weniger Jahre wurden aller Voraussicht nach nicht nur die Castellmauern, nebst Thoren, Gräben und Wall, sondern auch das Hauptgebäude des Innenhofes in möglicher Naturtreue vor den Augen des Besuchers neu erstanden sein. Das Castell setzt sich aus einer ganzen Anzahl kleinerer Gebäude zusammen, unter denen der Frühlingsraum, der Baderaum und die Abortanlage neben den Entwässerungsanlagen am besten erhalten sind. Vor dem Hauptthore, der Porta Documana, sind die Fundamente zahlreicher Wohngebäude freigelegt; während ziemlich unmittelbar an diese anstoßend der altstädtische Begräbnisplatz entdeckt wurde. Der Pfahlgraben zieht sich vor der Porta Praetoria, an der entgegengesetzten Seite des Castells hin. Alles ist in der

That sehr sehenswerth und wird sicher scharenweise das Publikum von Nah und Fern anlocken, sobald durch eine unmittelbar vor ihrer Inbetriebsetzung stehende elektrische Straßenbahn der Besuch etwas erleichtert sein wird. — Der Geschäftsleitung des Gewerbevereins gebührt die Anerkennung sämtlicher Teilnehmer an dieser Excursion für das hübsche Arrangement derselben, den Herren Baurath Jacobi und Stadtbaumeister Weil für die Freundlichkeit, mit der sie die Führung übernommen hatten. — Erwähnt sei noch, daß bei Gelegenheit des gemeinsamen Mittagessens im Saalburg-Restaurant Herr Gaab Namens des Vereins dem allgemein empfundenen Dankgefühl gegen die beiden letztgenannten Herren in einigen herzlichen Worten Ausdruck gab; wir unsererseits wollen an dieser Stelle auch dessen nicht vergessen, dem von Allen an erster Stelle Dank gebührt, des Herrn Gaab selbst.

Der nassauische Kunstverein bringt als eine seinen Mitgliedern, aber auch dem weiteren Publikum interessante Gabe statt des üblichen Mittheilungsblattes eine Mappe mit Heliogravüren nach den bedeutendsten Bildern der hiesigen Königl. Gemäldegalerie. Die auch in ihrer äußeren Ausstattung sehr ansprechende Sammlung ist auf 12 Blätter berechnet, von denen 6 den an der diesjährigen Verloosung theilgenommenen Mitgliedern dargeboten, fernere 6 der folgenden Verloosung vorbehalten sind. Die Heliographische Kunsthandlung von L. Angerer hat damit eine gute Probe ihrer Leistungsfähigkeit gegeben. Dem Vernehmen nach soll die Mappe an Nichtmitglieder des Vereins zu einem entsprechend erhöhten Preise käuflich abgegeben werden. Die Mappe wird damit geeignet sein, das Interesse an dem überaus werthvollen Bestand unserer Gallerie auch in weiteren Kreisen zu verbreiten.

Preisauflage auf Zimmeruhren. Laut Bericht der Handels-Zeitung f. d. gesammte Uhren-Industrie haben die Preise für Zimmeruhren ab 1. Juli d. J. einen Aufschlag erfahren. Derselbe ist darauf zurückzuführen, daß die Holzguss-Fabriken bisher infolge gedrückter Preise keine Rentabilität mit ihrer Arbeit erzielt und dadurch viele Tischlereien in den letzten Jahren zu Grunde gegangen sind. Es hat sich deshalb ein Syndikat gebildet, welches die gesammte Produktion aufkaufte und einen angemessenen Preis für die produzierte Waare festsetzen konnte. Andererseits sind auch die Fabrikanten der Grobuhrenwerke infolge der enorm gestiegenen Messingpreise mit einem Preisauflage vorgegangen. In Deutschland werden in 6 Orten (mit Ausnahme des Schwarzwaldes) ca. 300 000 Regulatorkäufte fabrizirt; es handelt sich also um einen nicht unbedeutenden Bedarfsartikel.

Vom Wiesener Verbandschützenfeste. Am Samstag schloß auf Feldschießscheibe Mittelrhein Herr Bedel-Wiesbaden 30 Ringe als fünfbesten und auf Feldschießscheibe einen Becher. Bei der Vertheilung der 10 ersten Preise errang Herr Meister-Wiesbaden auf Feldschießscheibe Baden den 7. Preis mit 32 und Herr Raffer-Wiesbaden auf Standschießscheibe Mittelrhein den 1. Preis mit 37 Ringen.

Die kath. Bonifatiuskirche hat wieder einen Schritt zur weiteren Vervollständigung erfahren. Seit Sonntag hat nämlich auch das rechte Seitenschiff der Kirche gemalte Fenster erhalten. Während der Schluß über dem Seiteneingang in prächtiger Farbenzusammenstellung durchweg Motive aus der Flora zeigt, stellt das zweite Chorfenster den Kinderfreund Jesus, umgeben von einer Schar Kinder, dar. Angenehm macht sich der durch die neuen Fenster herbeigeführte Lichtausgleich bemerkbar. Sind die Fenster auf der Nordseite größtentheils im besten Ton gehalten, so wird das eindringende Licht auf der Südseite durch die in dunklen Farben ausgeführten Fenster erheblich gedämpft. Weiter sind an der Außenseite des rechten Seiteneingangs drei Marmorproben angebracht, aus welchen die Gemeinde zu wählen hat, mit welchem Marmor das Aeußere der Kirche beworfen werden soll.

Von anderer Seite schreibt man uns dazu noch: Die hiesige St. Bonifatiuskirche erhält sodann einen weiteren neuen Schmuck in einem gemalten Fenster, das wieder aus der Wiesbadener Glasmalerei und Regerei von Albert Zentner (Wiesbadenerstraße 9) hervorgegangen ist. Das in der Mitte angeordnete Bild: Jesus segnet die Kinder, zeichnet sich durch eine höchst künstlerische Auffassung und vortreffliche Durchführung aus. Die Gewandungen des Heilandes und der Mutter, welche ihr Kind seinen segnenden Armen zuführt, sind von prächtiger Wirkung, ebenso der ruhig und durchsichtig gehaltene Teppich. Auch die große Rosette über dem rechten Eingang des Querschiffes, wie auch die das Fensterbild krönende kleine Rosette, insbesondere die Maßwerke in ihrer eigenartigen Zusammenhaltung sind künstlerisch gehalten. Die ganze Farbenharmonie dürfte noch weit mehr hervor treten, wenn auch die 8 Fenster des Längschiffes, wie es als Festgabe zu dem unlängst begangenen Einweihungs-Jubiläum bestimmt wurde, angefertigt und eingesetzt sein werden. Zur Zeit stehen in dem Atelier des Herrn Zentner die sämtlichen gemalten, für die neue evangelische Kirche in Braubach bestimmten Fenster zur Ansicht von Interessenten aus. Es freut uns, daß unsere heimische Kunstindustrie auch auf diesem Gebiete so gut vertreten ist.

Als unbestellbar ist zurückgekommen ein am 23. Juni bei dem Postamt 2 hier eingeleiteter Einschreibebrief an Herrn Josef Klebach, Maschinenmeister in Ludenwald.

Verein selbstständiger Kaufleute. Mittwoch, den 12. Juli, Abends 9 Uhr, findet der Verein in Baden des Vereins selbstständiger Kaufleute im „Hotel Union“, Neugasse 7, Saal 1. Etage, statt. (Siehe Annonce im heutigen Blatte.) Unter Anderem soll die Vertheilung an der Generalversammlung des Central-Verbandes deutscher Kaufleute (20.—24. August) in Berlin besprochen werden. Der Vorstand bittet die Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen, da solche Zusammenkünfte die beste Gelegenheit zur Aussprache von Berufsangelegenheiten bieten und das Interesse des Vereins nur fördern können.

Ausflug. Sonntag den 16. Juli bei günstiger Witterung unternimmt der Wiesbadener Militär-Verein einen größeren Familien-Ausflug mit Musik nach dem herrlichen Parkbühl. Derselbe wird in den Lokalitäten des Herrn Schulz-Beckinghausen (Nassauer Schweiz) in Rorbach Halt machen und daselbst bei Unterhaltung (Musik, Gesang und Tanz) bis 1/9 Uhr Abends, um welche Zeit die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten wird, verweilen. Die Ankunft hier selbst erfolgt um 3,49 Uhr. — Da bekanntlich diese Familien-Ausflüge zu den beliebtesten Veranstaltungen des Vereins zählen, so dürfte auch diesmal die Zahl der Theilnehmer eine große werden.

Kathol. Kaufm. Verein. Das vom hiesigen „Kathol. Kaufm. Verein“ am Sonntag im Leserverein abgehaltene Garten-

fest war sehr gut besucht und nahm in allen Theilen einen hübschen Verlauf. Großen Beifall ernteten die am Nachmittag arrangirte Scherzpolonaise und verschiedenartigen Spiele, sowie Abends eine gut gefungene Fadelpolonaise, wie überhaupt die ganze Ausgestaltung und Beleuchtung der Festlichkeiten.

P. A. 24. Mittelrheinischer Kreisturnfest. Seitens des Wirtschaftsausschusses ist die Vierung der Weine, Schaumweine und Mineralwasser ausgeschrieben worden. Die Bedingungen können von Herrn Hotelbesitzer H. Berges hier bezogen werden, wohin auch die Angebote einzureichen sind.

*** Stenographisches.** An der technischen Hochschule zu Darmstadt, wo bisher nur nach Gabelsberger unterrichtet wurde, hat Institutslehrer Sonn aus Pflungstadt einen Kursus im Einigungsstempel-Stenogramm eröffnet.

*** Ländchessbahn.** Soeben geht uns die Nachricht zu, daß die hiesige Ländchessbahn-Commission morgen (Mittwoch) Abend im „Rothem Haus“ tagen wird. Außer der Berichterstattung über die letzte Gesamtsitzung sollen Mittheilungen gemacht werden über eine Eingabe um Concessionirung der Borarbeiten und dann sollen Beschlüsse gefaßt werden über die weitere Agitation in der Bahnangelegenheit. Endlich sollen Mittheilungen seitens der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft bekannt gegeben werden.

*** Kurhaus.** Es sind bereits 10 Jahre her, daß der orientalische Magier Ben-Mi-Bey in den deutschen Städten und so auch hier in Wiesbaden in einer ganzen Reihe von Vorführungen das größte Aufsehen mit seinen indisch-egyptischen Wundern machte. Wenn dessen Name seither hier weniger gehört wurde, so lag das daran, daß der Künstler das Ausland bereifte, wo seine, an's Wunderbare grenzenden Experimente nicht minder Sensation erregten. Die Wiederkehr desselben nach Deutschland wollte die Kurverwaltung nicht vorübergehen lassen, ohne dem hiesigen Publikum aufs neue Gelegenheit zu geben, diesen seltenen Productionen beizuwohnen zu können; sie hat Herrn Ben-Mi-Bey für 3 Gastvorstellungen engagirt, welche, wie wir schon mittheilten, am Samstag, den 15., Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Juli, im weißen Saale des Kurhauses stattfinden werden.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß morgen, Mittwoch, Abends 8½ Uhr Reunion bantsante, im weißen und rothen Saale des Kurhauses stattfindet. Zum Besuche dieser Veranstaltung ist Balltoilette, Herren Frack und weiße Hinde, erforderlich.

*** Besitzwechsel.** Herr Tüchermeister Georg Moos hat sein Haus Bismarckring 23, Ecke Bismarckring und Bleichstraße für 125 000 M. an Herrn Kaufmann Alwin Hoepfer; Herr Joseph Schanz an sein Haus Herderstraße durch Vermittlung der Immobilienagentur H. H. H. Philippbergstr. 33 an Herrn Karl Ludwig Christian; H. Cath. Wahr ihr Haus Oramenstr. 55 durch Vermittlung der Immobilienagentur von C. Meyer, Kapellenstr. 1 an Herrn Kaufmann Hans Ahlers und Herr Bauunternehmer Philipp Marx für 12 000 M. an Herrn Händler Jakob Bauer hier selbst verkauft.

r. Entlastung einer Telephonleitung. In der Richtung nach der neuen Brauerei zu, unweit der Reingerstraße, ist man seit einigen Tagen mit dem Aufstellen von doppeltem Gestänge beschäftigt, um die bisher so schwer belastete Telephonleitung auf neue Ständer zu vertheilen. Gegenwärtig werden die Isolatoren und Leitdrähte an die hohen Telephonstangen angebracht.

*** Die „Wäschbitt“** erscheint in den nächsten Tagen. Dieselbe wird wieder interessante und humorvolle Artikel und Bilder bringen. Wir erwähnen davon: „Die Esel suchen Collegen“, „Würzburger Hof“, „Der Wasserhimmel“, „Der grüne Wald und die rote Politit“ u. s. w. Der Preis der Nummer beträgt 20 Pf., für Abonnenten 15 Pf.

*** Auf der Spur** scheint die Criminalpolizei den Spitzbuben zu sein, welche in voriger Woche den Einbruchsdiebstahl in der Harth'schen Mehlgerei verübt haben. Zwar hat sich das gestern circulirende Gerücht, einer der Einbrecher sei bereits verhaftet, noch nicht bewahrheitet. Der Verdacht lenkte sich auf einen Tagelöhner aus Auringen, namens B., der auch bei einem unlängst in der Steingasse verübten Uhrendiebstahl nicht unbetheiligt sein soll. Er ist jetzt plötzlich verschwunden, nachdem er noch einem Mädchen, mit welchem er verkehrte, eine größere Geldsumme, angeblich etwa 600 Mk., gegeben haben soll.

Wie uns unser Correspondent soeben mittheilt, ist der Gesuchte, Dieser mit Namen, gestern Abend in Viebrich festgenommen und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

*** Die Feuerwache** wurde gestern Nachmittag gegen 5 Uhr zum Kulmbacher Felsenkeller in der Taunusstraße gerufen. In dem Kühlraum hatten sich dort die Ventile geöffnet, Gase strömten aus und der Maschinist, der sie einathmete, sank betäubt zu Boden. Die Wache holte ihn heraus, worauf er an der frischen Luft bald wieder zu sich kam. Gleichzeitig auch beseitigte sie durch Einpumpen frischer Luft, welche die Ventile wieder schloß, die Gefahr.

*** Kleine Chronik.** In der Rheinstraße wurde gestern Nachmittag ein junger Mann von Krämpfen befallen. Er wurde nahezu einer halben Stunde, um in einem benachbarten Hause, in das man ihn gebracht hatte, wieder zu sich zu kommen. In der Grabenstraße fielen gestern Morgen ein Eisenwagen gegen einen Handwagen, an welchem infolge dessen die Scheerbäume abbrachen.

In einem Hause der Adelhaidestraße lud gestern ein Fuhrunternehmer ein Fäß ab. Als er dasselbe, das vielleicht 150 Pfund schwer war, die Treppe hinaufschaffen wollte, bekam er das Uebergewicht. Das Fäß fiel ihm auf das Bein und fügte ihm einen Bruch desselben zu, so daß er in seine auf der Erbengemeinschaft gelegene Wohnung geschafft werden mußte.

Eine wunderliche Scene spielte sich gestern in der Nähe

des Paulbrunnens ab, wo sich ein betrunkenes Frauentzimmer herumtrieb und nach den Kindern, die ihm folgten, mit Steinen warf.

*** Tageskalender für Dienstag, Kochbrunnens:** 7 Uhr Morgen-Concert. — Kurhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Königl. Schauspiele: 7 Uhr „Don Juan“ — Balhalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. — Keroberg: 4 Uhr „Militärconcert“.

Aus dem Gerichtssaal.

II Strafkammer-Sitzung vom 10. Juli.

(Schluß.) Der Gerichtshof beschloß die Vertagung der Verhandlung behufs Vorladung von Zeugnissen.

Schwerer Diebstahl. Der Fahrkutscher Peter A. von Ramdach logirte Ende Mai im hiesigen Volkstafelhaus zusammen mit dem Gärtner Herrn K., welcher seinen Koffer in einer Ecke der gemeinsam benutzten Schlafkammer stehen hatte. Am 28. Mai erbrach er in einem unbewachten Momente gewaltsam diesen Koffer und entnahm demselben eine ganze Anzahl von Kleidungsstücken, um diese gleich nachher anderweit zu verkaufen. Heute legte der Mann im Ganzen ein Geständniß ab und wurde wegen schweren Diebstahls im Strafversuchenden Rückfall mit 1 Jahr Gefängnis bestraft abzüglich von 3 Wochen Untersuchungshaft.

Rückfälliger Diebstahl. Der kaum 20 Jahre alte, nichtsdestoweniger aber 12 mal wegen Eigentumsvergehens bereits vorbestrahte Tagelöhner Job. B. von Wiesbaden hat am 3. Juni einer Frau eine Cheviotkose entwendet, welche zum Trocknen auf einer Leine hing und dieselbe für 60 Pf. veräußert. Strafe wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall unter Zubilligung von mildernden Umständen 5 Monate Gefängnis weniger 4 Wochen Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 11. Juli 1899	
Oester. Credit-Action	237.80	237.70
Disconto-Commandit-Anth.	196 1/4	196.30
Berliner Handelsgesellschaft	170. 1/2	170.40
Dresdner Bank	164. —	164. —
Deutsche Bank	208. 1/2	208.30
Darmstädter Bank	151. 1/2	151.20
Oester. Staatsbahn	148.20	148.10
Lombarden	34.80	34.80
Harpener	201. —	200.80
Hibernia	218. 1/2	218. 1/2
Gelsenkirchener	205. —	204.70
Bochumer	265. —	264.30
Laurahütte	262. —	262.20
Tendenz: schwach.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99.80	
3 %	90.40	
Preuss. Consols 3 1/2 %	99.80	
3 %	90.40	

Briefkasten.

F. R. Canb. Weßhalb General Steinmeyer seines Amtes im Feldzuge gegen Frankreich enthoben wurde, ist nie ganz aufgeklärt worden, wenigstens nicht für die große Öffentlichkeit. Der Vorgang soll sowohl mit Epigonen als auch mit Mey zusammenhängen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Wien, 11. Juli.** In der nächsten Woche trifft König Alexander von Serbien auf der Durchreise nach Karlsbad in Wien ein.

*** Rom, 11. Juli.** Einigen Blättern zufolge ist die Begnadigung Gilettas nur das Vorspiel noch intimerer Freundschaftsbeweise Frankreichs für Italien.

*** Paris, 11. Juli.** Millebois läßt ankündigen, er werde nach dem Zusammentritt der Kammer über den Besuch Kaiser Wilhelms auf der „Iphigenie“ eine Interpellation einbringen. Nach dem Courier du Soir würde die Amtsenthebung des Gouverneurs der Teufels-Insel nicht die einzige Sühne der von Dreyfus erlittenen Torturen sein.

*** Paris, 11. Juli.** Dreyfus, welcher nunmehr alle Einzelheiten der Rabale kennt, deren Opfer er geworden, fordert völlige Klarstellung aller Intriguen. Alle bisher bekannt gewordenen Details über die Torturen, welche Dreyfus auf der Teufels-Insel erduldet, sind geradezu haarsträubend und erinnern an die mittelalterliche Inquisition. Die Anklage des Exministers Lebon vor dem Staatsgerichtshof ist ebenso sicher, wie die des Gouverneurs von Cayenne, Daniel. Lebon wird aus dem Verwaltungsrath der Credit foncier, welchem er angehört, ausgestoßen werden.

*** Paris, 11. Juli.** Die sozialistische Presse greift Loubet wegen der Begnadigung des Generals Giletta heftig an. Der General dürfte übrigens von der italienischen Regierung seines Commandos enthoben werden.

*** Brüssel, 11. Juli.** General Brialmont erstieg ein Manifest, in welchem er außer einer Wahlreform und dem allgemeinen Stimmrecht bringend die Einführung des persönlichen Heeresdienstes fordert. Es verlautet, König Leopold werde am 23. Juli anlässlich der Ueberreichung einer Fahne an den Veteranenbund eine große politische Rede halten, welche die Stellung der Krone zu den letzten Unruhen kennzeichnen wird. Fortan sind alle Meetings unter freiem Himmel sowie alle Straßen-Umzüge erlaubt, sofern der Generalrath die Polizei gewalt während der Rundgebungen übernimmt.

*** London, 11. Juli.** Nach einer Interpellation des Führers der Liberalen Campbell-Bannermann fragte im Un-

terhause der Fre Davitt an, ob es wahr sei, daß die Soldaten in Süd-Afrika mit dem berüchtigten Dum-Dum-Geschoss bewaffnet seien, welches die Haager Friedens-Conferenz verurtheilte. Der Staatssekretär des Krieges Wyndham erwiderte, daß diese Geschosse in Woolwich fabrizirt und allerdings nach Süd-Afrika verschickt worden seien, worauf die Fre schrien: Das ist eine Schande. Im Hause herrschte große Aufregung über diese Auskunft, die auch die Glode des Präsidenten nicht zur Ruhe bringen konnte.

*** Belgrad, 11. Juli.** Ein Theil der Verhafteten wurde zu kleinen Arreststrafen bis zu fünf Tagen verurtheilt. Unter dem Verdacht der Verschwörung sind 25 Personen in Haft. Die Kugel, durch welche der Adjutant Lufic verwundet wurde, ist nach einer Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen aus dem Körper herausgezogen worden. Gestern wurde von König Alexander und König Milan eine Deputation der evangelischen Kirchengemeinde und eine des deutschen Vereins in Belgrad empfangen, welche ihre Glückwünsche aussprachen. Die Leitung der Untersuchung wurde dem Richter des Cassationshofes Anasias Antonovic übertragen.

*** Wien, 11. Juli.** In Komorn hat die Staatsanwaltschaft gegen die Gemeinde-Vertretung von Rocsa Anklage wegen Mißbrauchs der Amts Gewalt erhoben. Der Gemeinderath wurde am 15. November v. J. beinahe 3000 Gulden gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelang, den Thäter zu ermitteln. Nun ließ die Gemeindevertretung unter Leitung der Behörde an sechs der verhafteten Verdächtigen die Tortur anwenden, um ein Geständniß zu erpressen.

*** Fiume, 11. Juli.** Unbekannte Thäter versuchten den gestrigen Abend von hier nach Budapest abgelaufenen Zug zur Entgleisung zu bringen, indem sie große Steine auf das Geleise legten. Nur durch die Wachsamkeit eines Bahnwärters konnte eine Katastrophe verhütet werden.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inkeratentheil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt

Wiesbaden vom 11. Juli.

Geboren: Am 7. Juli dem Schneider Wilhelm Haupt u. T. Helene Katharine Elisabeth Susanne. — Am 7. Juli dem Harnschneidergehilfen Heinrich Birnau u. T. Johanne Elisabeth. — Am 6. Juli dem Tücher Joseph Thurm u. T. Louise Dina.

Aufgeboten: Der Lithographengehilfe Hermann Schmalcalder hier, mit Katharine Müller hier. — Der Hausdiener Johann Koll hier, mit Katharine Diederich hier. — Der Kapitän John Heug zu London, mit Emilie Schürmann hier. — Der vermittelte Schuhmacher Heinrich Ludwig Karl Müller zu Niederseelbach, mit Anna Elisabeth Ott zu Königshofen.

Verheiratet: Der königliche Eisenbahn-Stationsskiffent Ludwig Schmidt zu Limburg, mit Elise Keller hier. — Der prakt. Dr. med. Hermann Schuster zu Duisburg, mit Auguste Webersberg hier.

Gestorben: Am 9. Juli Tagelöhner Karl Belbert aus Griebentoth, alt 60 J. — Am 11. Juli Tücher Peter Hartmann, alt 68 J. — Am 10. Juli Lehrer Friedrich Bäßler, alt 53 J. — Am 11. Juli Wäschlerin Josepha Eich, alt 53 J. — Am 10. Juli Rentner Louis Hegelmaier, alt 62 J.

Königl. Standesamt

Krieger- und Militär-Verein.

Zu unserem am Sonntag, den 16. Juli, auf dem Plage

„Unter den Eichen“

stattfindenden

Waldfest

laden wir unsere verehrten Herren Ehrenmitglieder, Kameraden nebst Familie, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Theilnahme.

Abmarsch des Vereins vom Vereinslokal: 2 1/4 Uhr Nachm. Näheres über Theilnahme der Kinder am Tage: Sonnabend Abend im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Zweigverein vom Rothen Kreuz für den Stadtkreis Wiesbaden.

Einladung

zur General-Versammlung auf Samstag, den 22. Juli d. Js., Nachmittags 5 Uhr, in das Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung:

1. Berathung des neuen Vereinsstatuts
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission
3. Verschiedenes.

Wiesbaden, 11. Juli 1899.

Der Vorsitzende:

n. Jbell, Oberbürgermeister.

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.
 Eintrittspreis: 1 Mark.
 Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des
 Kurhauses.
 Eine **rote Fahne** am Kurhause zeigt an, dass das
 Städtische Kur-Verwaltung.
 Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55,
 Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Fremden-Verzeichniss.

vom 10. Juli 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Freiherr von Riechthofen, Reg.-Präsident Müller, Cöln Reintges, Crefeld Warnecke, Berlin Carsten, Landbauinspekt. Müntzel m. Fam. Germar, Geh.-Rath, Dr. Besgen, Eschweiler Richter, Geh.-Rath Oppenheimer, Berlin Naumann, Geh. Ober-Reg.-Rath Rath, Justizrath u. Notar Raht, Justizrath u. Notar Felschle, London Baum, Kfm. m. Fr. Mettnich Pearce, Kfm. Leeds	Jaskolski, Pfarrer Dybeck, Insp. m. Fam. Gellie Gravemann, Ober-Ing. Ruhrort Sachs, Fr. m. Sohn Berlin Beuthner, Frau Frankfurt Excell. v. Wieniawski, Kais. Rusa, Geh.-Rath Warschau Ehrlich, Kfm. Paris Bernhardt, Kfm. Warschau Lowinson, Dr. m. Sohn Berlin Kemel, Pirmasens Kemel, J. Cöln Kothm, Kfm. Bonn Schmidt, Bonn Rochelt, Frau Worms Müller, Worms Schmidt, Assistent Schmidbach, Fr. m. Schwest.	Blumenfeld, Fr. m. K. Berlin v. Kräwel, Ruhrort Loeb, Mexiko Müllerheim, Stolp Genenger, Fabrik, m. Fam. Viersen Bebrent, Rechtsanw. Dr. Düsseldorf m. Fr. Düsseldorf v. Bayer Ehrenberg, Rittm. Frankfurt Nassauer Hof. Stanhope, Philadelphia Kendall, Schottland Ferguson, Schottland Rodger, Schottland Pflau m. Fr. Sachsen Draemann, Düren Hoesch, Düsseldorf Rothschild, New-York Blatzek, New-York Forsbach, Baumeister m. Fr. Mülheim v. Aefforden, Graf m. Gräfin Holland Nonwood, Fr. Paris Tillmann, Köln Hotel National. Kobiel m. Fr. Bukarest Ohlenburger, Wetzlar Luftcurort Neroberg. Kastorf, Yr. Riga Fleischhacker, Insp. Seesen Nonnenhof. Loben, Rekt. Aachen Ludorf, Kfm. m. Fam. Münster Rosenstein, Kfm. m. Schwest. Köln Feerster, Kfm. Berlin Wilhelm, Kfm. Köln Schmidt, Fr. m. Fam. Mainz Bodenstab, Ing. Hannover Reckel m. Fr. Berlin Clement, Kfm. Carlsbad Hünnebeck, Kfm. m. Fr. Wien Abels, Kfm. Wien Neter, Kfm. Mannheim Kaiser, Kfm. Dresden Ohs, Kfm. m. Fr. Emmerich Waschke, Dr. med. Dresden Borchardt, Kfm. m. Fr. Stettin Joseph m. Fr. Berlin Hotel du Nord. Raab, Kfm. Duisburg Rendiss, Maastricht Rann, Dr. Hamburg Gildenmeister, Kfm. Bremen Hasenkamp, Dr. Darmstadt Wenzel, Kassel Samson, Fr. Rent. m. Gesellschafterin Hamburg Schobert m. Fr. St. Johann Ising, Amsterdam Lazarus, Kfm. Bock Hotel St. Petersburg. Beloff, Kfm. Russland Pfläzer Hof. Meyer, Kfm. m. Fr. Frankfurt Müller, Fr. Buchdruckereibes. Nastätten Beretz, Kfm. m. Fr. Zweibrücken Premenad-Hotel. Ellert, Kfm. m. Fam. Amsterdam Helmstätt, Kfm. Nürnberg Roth, Kfm. Kreuznach Hoffmann, Kfm. Berlin Zur guten Quelle. Schroeder, Kfm. Imtraut Hädrick, Lehr. m. Fr. Berlin Priester, Kfm. Solingen Schrik, Fab. Solingen Mennritz, Kfm. m. Fr. Hamburg Quellenhof. Kloman m. Fr. Eztergom Lang, Gemünden Kollenberg, Techn. Trier Clerren, Fr. Neumayen Clerren, Ref. Neumayen Müller, Kfm. Chemnitz Quaisana. Graf Taufkirchen, Offizier Ansbach Spencer Warner m. Fr. London Böker, Kfm. m. Fr. Remscheid Baker, jun. Remscheid Suchay, Rittergutsbes. m. Fr. Holstein Nilson, Spanien Arndts, Köln Rhein-Hotel. Schmidt m. Fr. Köln Georgy, Aschaffenburg Watson, London Allen, New-York Mantelli, London Wildt, Fr. Berlin Sieck m. Fr. Chicago v. Wrangulow, Petersburg Siewers, Bochum Ziegler, Dr. Elberfeld Browarigg, Fr. Canada Frank, Berlin Claasen, Fr. m. T. Reval Diehl, Kfm. m. Fr. Mainz Lange, Offizier m. Fr. Riesa Commigs m. T. Haag Römhild, Kfm. Kassel Catrin, Fr. Hauptm. Kassel v. Stengel, Freiburg	Salamon, Ger.-Assess. Koblenz Sehauff m. Fr. Paris Beringer m. Fr. Frankfurt Singer, Frankfurt Ritter's Hotel garni u. Pension. Dinin, Bankprokur. Sofia Manntz, Fr. Rheydt Hotel Ross. v. Geluk m. Fr. Breda Scheffer m. Fr. Breda Gehring, Fr. Lins Feith, Fr. Lins Weisses Ross. Gerhardi, Fr. Länderscheid Heldmann, Fr. Detmold Russischer Hof. Sonnabend, Fr. Rent. m. N. Berlin Comsk, Posen Schützenhof. Ruhrberg, Kfm. m. Fam. Dortmund Teller, Kfm. Klingenthal Steinhäuser, Butzbach Janzen, Hannover Ast, Fr. Droying Plumier, Fr. Droying Schultze, Fr. Droying Samtinger, Oberl. Mannheim Kaiser m. Fr. Helmsstätt Seyfert, Postsek. Altenburg Goette, m. Fr. Luxemburg Flaack, m. Fr. Braunschweig de Einque m. Fr. Amsterdam Groos, Bürgermeist. Offenbach Hotel Schweinsberg. Erytropol, 2 Hrn. Rent. Staade Braumann, Kfm. München Thedieck, Dr. med. m. Fr. Düren Lause, Ing. Frankfurt Grochupf, Marburg Hänsch, Kfm. Tempelhof Hänsch, Fr. Berlin Grünwald, Fr. Nymwegen Grünwald, Fr. Nymwegen Stilgers, Hannover Geinsechweiler, Brüssel Schimams, Fr. Köln Utau, Fr. Köln Lathenberg, m. Fr. Hagen Sasse m. Fr. Bremen Meyer m. Fr. Bremen Häsing, Kfm. Hamburg Lübeck, Kfm. Hamburg Fiechkey, m. Fr. Hamburg Weiler, Köln v. d. Werh, London Wolf m. Fr. London Schlachert, Mausehausen Koestner, Fr. Nürnberg Heckich, Fr. Mannheim Schultz, Fr. Mannheim Hotel Spiegel. Hertsch, Fr. Berlin Klepp, Kfm. Zittau Schröder, m. T. Zittau Held, Kfm. Zittau Schilling, Ingen. Burbach Hausen, Jena Andernach m. Fr. Soest Küser, Fabrikbes. Amerika Hotel Union. Lagerpusch, m. Fr. Berlin Goes, Kfm. Scheveningen Zwilmeyer, Braunschweig Ernst, Lehrer München Weber, Frau mit Nichte München Junk, Fr. m. Fam. Köln Hotel Victoria. Bos, Pflanzler Java Boon, Amsterdam Schmidt, Kassel Corty, Ref. Kassel Runk, Fabrik-Direkt. m. Fam. Berlin Gerdes, Consul, Bremen de Bire, Nantes Jacobsen, Dir. Stockholm Dernell m. Fr. Schwerin Fohns, Gutsbesitzer m. Fam. Immenhof von Holdt m. Fr. Hamburg Wellener m. Fr. Irkutsk Damberg, Generalkonsul m. Tochter Petersburg Hotel Vogel (Feussner). Patz, Kfm. Köln Damers, Ger.-Assessor Köln Flor, Kfm. Köln Bemberg, Kfm. Polen Rau, Steuerinsp. Bremen Fischbein, Kfm. Paris Haarhaus, Kfm. Berlin Heilborn, Kfm. Berlin Dykes, Civil-Ingenieur m. Fr. London Bloos m. Fr. Graz Grüner Wald. Bergholz, Kfm. Köln Abendrott, Kfm. Hellingenhaus Ellas, Lehrerin Potsdam Rers, Mühlenbesitzer m. Fr. Limbach Schars, m. Fr. Mildenheim Kästner, Burgk Schäfer G. Dortmund Schäfer F. Dortmund Herz, Verlagsbuchhändler Berlin Landmann, Bochum	Schmidt, Weinhandl. Koblenz Kleinbeist, Kfm. Braunsfels Schulder, Fbkt. Wald Dittmann, Dresden Dressler, Kfm. Köln Bächler m. Fr. Nordheim Rohde, C. Nordheim Rohde, P. Nordheim Döpfer, m. Fr. Elberfeld Berger, m. Fr. Hameln Koch, Fabrikant m. Tochter Stuttgart Hotel Weiss. Knüferrmann, Fabrikant m. Fr. Krefeld Guttrier, Fr. Duisburg Woeste, Fr. Duisburg Pohle, Postsekretär m. Fam. Hamburg Spielke, m. Fr. Bietigheim Wewer, Benrath Teller, Kfm. Klingenthal Steinhäuser, Butzbach Janzen, Hannover Ast, Fr. Droying Plumier, Fr. Droying Schultze, Fr. Droying Samtinger, Oberl. Mannheim Kaiser m. Fr. Helmsstätt Seyfert, Postsek. Altenburg Goette, m. Fr. Luxemburg Flaack, m. Fr. Braunschweig de Einque m. Fr. Amsterdam Groos, Bürgermeist. Offenbach Hotel Zinslerling. Hagedorn, Fr. Berlin Gräde, Fr. Berlin Rieger, Kfm. Köln Schafer, Kfm. Breslau In Privathäusern: Villa Alexandra. Schafer de Esparza, Frau Madrid Pension Anglaise. Bond m. Fam. Newyork Ba Dana, Fr. Amerika Hazel, m. Tocht. London Lewis Jones, London Villa Beatrice. Neumann, Oberbergrath Halberstadt Brüsseler Hof. Bauermeister, Fr. Hannover Kehner, Geh. Hofrath m. Fam. Berlin Baumbach, Hannover Reisner, Fr. m. Tocht. Berlin Dambachthal 6 p. Stutgart Ziegler, Fr. Stutgart Elisabethenstrasse 6 Pirmasens Helfferich, Fr. Pirmasens von Posse, Wirkl. Staatarath u. Univers.-Prof. m. Fam. Ebersburg Villa Frank, Mainz Fröhlig, Fr. Lubartan Pinks, Notar, Lubartan Villa Helene. Benkmann an der Wyck, Fr. Haag Koch, Prediger, Dr. m. Fr. Ginneken Villa Hertha. v. Hiewiarowska, Fr. Gutsbes. m. 2 Tocht. Warschau Christl. Hospiz. Schishart, m. Fr. Holland Evang. Hospiz. v. d. How, m. Fr. Amsterdam Herborn 2 Fr. Münster Detting, Lehrerin Strassburg Stein, Rektor m. Fr. Schwelm Idsteinerstrasse 3. Güstrow Raape, Oberl. Güstrow Kapellenstrasse 12. Bonn Kraemer, Fr. Bonn Lehrstrasse 16. Bonn Petersen, Fr. Ebernholz Schauerle, Fr. Aachen Luisenstrasse 2. Bonn Levi m. Fr. Bonn Villa Martha. Fimmen, Vers.-Inspekt. m. Fr. Oldenburg Nerostrasse 40. Brüssel Witry, Rentn. Brüssel Villa Palatia. Fischer Fr. m. Tocht. u. Bed. Würzburg Döllberg, Westfalen Villa Primavera. Büsgen Fabrikant m. Fr. Valençat Villa Rosenkranz. Haltmann, Apotheker m. Fr. Finnland Lappe m. Fam. Wahlscheid Letzig, Fran m. Tochter Warendorf de Botisato Fr. Petersburg Wies, Kfm. Connel Wies Seibert, Fr. m. S.
--	--	---	---	---

Nichtamtliche Anzeigen.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine zuverlässige und übersichtliche **große Wandkarte des Deutschen Reiches** für Jedermann ein unabwiesbares Bedürfnis. Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene **Wandkarte von Deutschland** zu sehr billigen Preisen zu bieten. Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Cmt. hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oese versehen, fertig zum Aufhängen. Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck. Unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von **nur 55 Pfennige.** Für auswärtig bis zur 2. Zone sind 40 Pfg. (von der 2. Zone ab 65 Pfg.) für Verpackung und Porto beizufügen. Die Karten sind vorrätig und können bei Bestellung sofort in Empfang genommen resp. versandt werden. Die obige Vergütung gewähren wir nur unsern Abonnenten. Nichtabonnenten indes gehen wir diese Wandkarte zum Preise von 3 Mk. ab.

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigen Preisen zu bieten. Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Cmt. hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oese versehen, fertig zum Aufhängen. Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck. Unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von **nur 55 Pfennige.**

Für auswärtig bis zur 2. Zone sind 40 Pfg. (von der 2. Zone ab 65 Pfg.) für Verpackung und Porto beizufügen. Die Karten sind vorrätig und können bei Bestellung sofort in Empfang genommen resp. versandt werden. Die obige Vergütung gewähren wir nur unsern Abonnenten. Nichtabonnenten indes gehen wir diese Wandkarte zum Preise von 3 Mk. ab.

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt. **Geismundstraße 6, 2. links.**

Tüncher - Rüststangen, Geländerpfeilen, Latten und Riegel zu haben. **Feldstraße 18.**

Krieger- und Militär-Kameradschaft
Kaiser  Wilhelm II.
 Zu dem für Sonntag, den 23. Juli d. Js.,
 geplanten

Familienausflug

mit Fahre und Musik
 nach dem Niederwald

beehren wir uns hiermit unsere verehrten Ehrenmitglieder,
 Mitglieder und deren Angehörigen ergebenst einzuladen,
 Theilnehmerkarten — 1.25 Mk für Er-
 wachsene, 75 Pfg. für schulpfl. Kinder —
 sind zu haben bei den Herren:

B. Wandt, Kaufmann, Kirchgasse 42,
 W. Voll, Cigarrengeschäft, Taunusstraße 5,
 C. Catta, Kunstgärtner, Bahnhofstraße 9,
 A. K. Hohner, Gutmacher, Bahnhofstraße 10.
 sowie bei den Vorstandsmitgliedern.
 Gäste können eingeführt werden. Das Programm
 steht auf der Theilnehmerkarte.

Der Vorstand.

NB. Da das Stattfinden des Ausflugs von der
 genügenden Beteiligung abhängt, so wird gebeten, sich
 bis spätestens 15. d. Mts. mit Karten zu versehen;
 selbstverständlich sind auch nach diesem Termine noch
 Karten erhältlich. 2301

Wiesbadener

Militär- Verein.

Sonntag, den 16. Juli c., bei günstiger
 Witterung:

Familien-Ausflug mit Musik

nach Lorschbad.

Abfahrt um 11 Uhr 55 Min. mit der Hess.
 Ludwigsbahn.

Zusammenkunft der Theilnehmer präcis 1/2 12 Uhr
 am Bahnhof und daselbst Empfangnahme der
 Fahrkarten.

Listen zum Einzeichnen liegen offen bis Samstag,
 den 15. Juli Mittags, bei den Kameraden Lang,
 Schulgasse 9, Diefenbach, Dranienstraße 1 und
 Roschek, Hirschgraben 6, bei welchen auch das
 Fahrgeld zu entrichten ist.

Unsere verehr. Herren Ehrenmitglieder und Mit-
 glieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins
 laden wir zu diesem Ausflug ergebenst ein und hoffen
 auf recht zahlreiche Beteiligung.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 2284 Der Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag, den 16. Juli c. (nur bei günstiger Witterung),
 Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Großes Sommerfest

auf unserem im District „Helsberg“ belegenen Turnplatz.
 Für Unterhaltung jeglicher Art, als auch für aufmerksame
 Bedienung ist Seitens des Vereins aufs Beste Sorge getragen.
 Hierzu ladet alle Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei ganz
 ergebenst ein 2310 Der Vorstand.

Lokal-Sterbe- und Versicherungs-Kasse.
 Samstag, den 15. Juli d. Js. Abends 9 Uhr,
 im „Deutschen Hof“, Goldgasse:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-
 Kommission, 2. Vorlage der Rechnung für das 1. Halbjahr 1899,
 3. Anträge betreffend Erhöhung der Sterbrente (§ 13), 4. Sonstige
 Kassangelegenheiten. 2304
 Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
 hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
 jeder Art,
 sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
 Reelle Bedienung! Billigste Preise
 Alte Wagen in Tausch! 463

Neue Kartoffeln Neue
 frühgelbe, per Centner 4 Mk. 75 Pfg. frei Haus geliefert.
 Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.
 Otto Unkelbach, Kartoffel-Schwalbacherstr. 71.

Butter u. Käse-Abschlag

prima stets frische Pfäz. Landbutter per Pf. 90 — 100 Pfg.
 prima Limburger Käse per Pf. im Stein 26 Pfg.
 Echter Schweizerkäse per Pf. 90 Pfg.
 Holländischer Rahmkäse per Pf. 60 Pfg.
 prima Edamer per Pf. in Kugeln 72 Pfg.

Consumhalle Bahnstr. 2



Immobilienmarkt

Zu verkaufen

durch die Immobilien u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen
 Bedingungen.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in flotten Betriebe,
 kein Müddel.

Hotel-Restaurant in besser Lage.

Hotel garni in erster Kuranlage, sowie mehrere Pensionen.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser.

Mehrere Villen in allen Lagen.

Kleinere Häuser mit Gärten.

Bauplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.

Capitalien auszuliehen auf gute Hypotheken ca. Mk. 4,000.

6,000, 8,000, 12—16,000 und höhere.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren
 mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Gehaus, besser Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen
 großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer,
 auch hauptsächlich für Glasbierhändler geeignet, mit kleiner
 Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Keilbergstraße, Vor- und
 Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei
 Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
 plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus
 mit groß. Weineller, schönem Garten, in einem sehr belebten
 Rheinstädtchen ist für 45000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit Garten (Bauplatz) gut gebendem Coloniale-
 waaren-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe
 Wiesbadens, ist für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu ver-
 kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit allem, antebem. Coloniale- und Delikatessen-
 Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Etagen, obere Keilbergstraße,
 Alles vermietet, und einem Ueberblich von ca. 1500 Mk.,
 sowie ein rentables Haus m. Coloniale- und Kohlen-Geschäft, Nähe
 der Taunusstr., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren
 Zimmern, in bester Stadtlage, ist mit Inventar zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit voller Wirtschaftseconome, u. A. 600 hl Bier-
 verbrauch, in Mitte der Stadt, ist mit sämtl. Inventar
 zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Gehaus, südl. Stadtheil, für Metzger passend, im Preise von
 64000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit
 Weinhandlung und guter Kundschaft Krankheits halber für
 24,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u.
 Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, südl. und westl. Stadtheil,
 zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Clientel,
 Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen
 Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergstraße, Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain
 1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem
 Garten, seine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes
 Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden.
 Mk. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Nerothal, für Pensionatzwecke 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000
 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergstraße, für Pensionatzwecke, Villa, gut ein-
 geführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstraße, zwei seine Herrschaftshäuser mit Baurechtsantrieb für
 Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000.
 Ganz vermietet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vor-
 züglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße, Preis Mk. 75,000.

Immobilien Abtheilung.

des Reisebüreau Schottensels, Wiesbaden.
 Theater-Colonnade 86/87.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch
 J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. h.
 unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen
 sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch
 J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal.
 Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht
 auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch
 J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom
 Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbglg.
 u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter gänzl.
 Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über-
 werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von
 J. Chr. Glücklich in Wiesbaden, Nerostraße 2,
 am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für
 17,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Gehaus mit seinem Bier- u. Wein-
 Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

NB. Ein Baden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
 eines der ersten renommiertesten u. feinsten,
 in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser
 mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl.
 Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Teinbrunnen,
 Ueberrahme 1. Et. cr. Näh. durch die Immobilien-
 Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle
 u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel
 eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen
 schönem Garten sehr preiswerth zu verk.
 Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von
 J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen ein sehr rent.
 Gehaus, das Woh-
 nung und einen großen
 Laden frei rent., unter
 günst. Beding. zu verk.
 durch Wilh. Schüller,
 3780 Jahnstraße 36.

Kostenfreie
 Vermittlung
 für Käufer bei Nachweisung
 von Villen, Geschäftshäusern,
 Bergwerken, Ländereien u.
 durch Stern's Immobilien-
 Agentur, Goldgasse 6.

A. L. Fink,
 Agentur- und
 Commission-Geschäft,
 Wiesbaden,
 Dranienstraße 6,
 empfiehlt sich zum An- und
 Verkauf von Immobilien.

Villa, elektrische Badn,
 sofort zu verkaufen durch
 Stern's Immobilien-Agentur,
 Goldgasse 6.

Stern,
 Agent für Hypotheken
 und Restkaufgeher.
 Finanzirungen.

Villa mit 9 Zimmern u.

Obst- und Ziergarten ganz nahe
 dem Kur-Park, unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen durch
 Wilhelm Schüller.

Villa

mit 10 Zimmern, entspricht
 der Neuzeit, mit prächtigen
 Obst- und Ziergarten, am
 Kur-Park, unter gänzl.
 Bedingungen zu verkaufen durch
 Wilh. Schüller,
 Jahnstraße 36.

Ein Etagenhaus

in Mainz in der Nähe des
 Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien
 für 70 Stück, worin schon lang
 Jahre Weinhandlung betrieben
 wird, kann sofort verkauft oder
 verpachtet werden, hier oder aus-
 wärts durch Stern's Im-
 mobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Flottgehende

Wirthschaft

sofort zu verkaufen.
 Stern's Immobilien-
 Agentur, Goldgasse 6.
 Remables

Haus

worin sehr gut gebau-
 Mengerei betrieben wird, so-
 fort zu verkaufen durch Stern's Im-
 mobilien-Agentur, Gold-
 gasse 6.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 160.

Mittwoch, den 12. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

93

Jetzt erst fiel es Hilba ein, das Blatt in Clements Hand mit dem ihr von Gregor überreichten in Verbindung zu bringen. Mit einem unwillkürlichen Erbeben suchte sie in ihrer Tasche, um plötzlich alles zu begreifen.

„Sie beschuldigen mich also, einen Brief geschrieben zu haben, auf den diese Heilen...“

„O, nein, Hilba, nicht ich beschuldige Dich,“ unterbrach er sie traurig, auf das Blatt deutend, „sieh, hier ist Dein Ankläger, Geliebte!“

Thänen erglänzten in Hilbas Augen. „Doktor,“ rief sie mit ernster Würde, „Graf Arnheim ist in der empörendsten Weise getäuscht. Der Brief, auf welchen diese Heilen die Antwort sind, ist niemals von mir geschrieben worden.“

Clements zog Hilbas Hand an seine Lippen. „Vergieb mir, Teuerste,“ bat er leidenschaftlich, „o, vergieb mir! Wie durfte ich Dich auch ungehört verdammten! Ich hätte wissen müssen, daß ein Mädchen wie Du sich niemals dazu verstehen würde...“

„Sie werden doch nicht...“ unterbrach ihn Hilba, hielt aber schen inne, um die Bitte zu unterdrücken, die auszusprechen ihr unweiblich erschien.

„O, fürchte nichts für den Grafen,“ beruhigte sie Clements, der in ihrer Seele las. „Er wird früher oder später entdecken, daß ein leichtfertiger Freund sich einen Scherz mit ihm erlaubt, aber eine Bitte habe ich Dir vorzulegen, Geliebte. Ich erwarte zuverlässig von Dir, daß Du Dich dem jungen Manne gegenüber jeder Mitteilung enthältst, und weder Erklärungen empfängst noch forderst.“

„Wie sollte ich das jemals freiwillig thun?“

„Sehn Uhr war bereits vorüber, als Clements das Schloß verließ. Er ging mir in die Halle,“ jubelte er.

Als Graf Arnheim am nächsten Nachmittag das Haus seiner Tante verließ, um sich nach dem nahegelegenen Bahn-

hof zu begeben, folgte ihm müden Schrittes ein alter Mann, der unter der Last eines mächtigen Paketes seufzte und stöhnte, aber den jungen Menschen, der nachdenklich vor ihm herging, keine Sekunde aus den Augen verlor.

„Ah, er löst sich eine Fahrkarte,“ murmelte der Alte, in einiger Entfernung von dem Bilettschalter stehen bleibend. „Ich habe noch vollauf Zeit, meinen Brief zu besorgen und dann in demselben Zuge dem jungen Herrn das Geleit zu geben.“

Auf einer Station halbtwegs zwischen Breslau und dem Dorfe Arenberg stieg Gregor aus, um die Teufelschlucht aufzusuchen. Obwohl noch eine gute Stunde an der für die Begegnung festgesetzten Zeit fehlte, breiteten sich schon schwere Schatten über den Boden, düsteren Ort, aber Gregor achtete derselben nicht. Sein Gemüt beschäftigte sich ausschließlich mit der Natur der Hilba umgebenden Gefahren. So vertieft er jedoch in sein Sinnen und Gräbeln war, schaute er doch argwöhnisch in das sich leise regende Gebüsch. Langsam entschwanden die Minuten, die Schatten wurden dunkler und dunkler, graue Nebelschleier wallten über dem gespenstisch glühenden See, über den sich lautlose Stille zu breiten begann.

Die Minuten wurden zu Stunden, sieben Uhr war vorüber und noch zeigte sich niemand. Gregors Besorgnis stieg aufs höchste. „Sie wollte zwischen sechs und sieben Uhr hier sein,“ murmelte er, „und jetzt ist es genau acht, sie wird also wahrscheinlich nicht mehr kommen; dennoch will ich warten. Wer weiß...“ Er unterbrach sich, um auf ein aus der Ferne zu ihm bringendes Geräusch zu lauschen. „Ach, Gott sei Dank, daß ich gewartet habe. Sie ist da!“

Das laute Klirren von Hufschlägen auf der steinigten Fahrstraße kam näher und näher und donnerte endlich über die Felsenklucht. „Wie tollkühn sie reitet,“ dachte er, besorgt vorwärts eilend, um einen Mann vor sich zu erblicken, der hastig vom Pferde sprang. Es war Markus Clements.

Die Schatten, die hier weniger dicht waren, als am See,

gestatteten ein augenblickliches Erkennen. Einen kurzen Moment betrachteten die beiden Gegner einander in finsternem Schweigen, dann wendete sich Gregor in hochmütigem Selbstbewußtsein ohne ein Wort, ohne eine Geberde ab.

Clements stellte sich ihm in den Weg. „Ich bitte ein wenig zu verziehen, Herr Graf!“ rief er mit spöttischer Höflichkeit. „Fräulein von Arenberg beauftragte mich, Ihnen hier zu begegnen und...“

„Lügner!“ donnerte er.

„Herr Graf...“

„Lügner und Schurke!“ wiederholte Gregor. „Aus dem Wege, Elender, oder...“

„Nur gemacht, Herr Graf.“

Gregor erhob seine geballte Faust, Clements wich höhnisch lachend einige Schritte zurück, drückte eine silberne Pfeife an seine Lippen und entlockte ihr einen langgezogenen, schrillen Laut.

„Geh Gregor begriff, was ihn bedrohte, stürzten sich vier Männer mit überwältigendem Ungestüm auf ihn.“

„Bindet ihn!“ gebot Clements, an sein Pferd gelehnt.

„Feiger Begelagerer,“ knirschte Gregor.

„Knebelt ihn und verbindet ihm die Augen,“ befahl Clements ruhig weiter. „Setzt ihn auf Eure Schulter und bringt ihn vorwärts. Die Dunkelheit begünstigt uns, kein Mensch wird ahnen, was hier vorgeht.“

Die Männer gehorchten ohne Zögern.

„Was die Ihrigen betrifft, Herr Graf,“ wendete Clements sich aufs neue an Gregor, „so dürfen Sie vollständig unbeforgt sein. Morgen früh wird Ihre Frau Tante einen Brief von Ihnen erhalten, der sie von Ihrer, durch zwingende Umstände verursachten sofortigen Abreise nach Italien in Kenntnis setzt. Ihren Koffer bitten Sie Ihnen nach einer bestimmten Station nachzuschicken, wo ihn mein Diener in Empfang nehmen und sicher weiter befördern wird. Ah, ich höre den Wagen schon.“

Wenige Minuten genügten, Gregor in dem am Walde saume harrenden Wagen unterzubringen.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
* die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
* so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

94

Clements bestieg sein Pferd wieder und blickte dem davonrollenden Gefährt triumphierend nach.

„Beim Himmel,“ jubelte er, „ich bin ein vom Glück begünstigter Mensch. Jetzt spiele ich meinen letzten Trumpf aus, und das Spiel ist gewonnen. Die Mutter dem Tode geweiht, und die Tochter wird sich nicht sträuben, der Sterbenden letzten Wunsch zu erfüllen und mein Weib zu werden. Ja, Hilba, in einer kurzen Woche bist Du, die unvergleichlich Schöne, Holde, mit Deinem fürstlichen Vermögen die Gattin Markus Clements!“

Bei seinem Eintreffen im Schloß fand Markus Hilba und Sophie allein im Salon. Die Baronin hatte sich eines leichten Kopfschmerzes halber zurückgezogen, und Sebach und der Maler hatten gleichfalls ihre Zimmer aufgesucht, um angeblich Briefe zu schreiben. Sophies nachdunkle Augen wendeten sich angstvoll und fragend auf Clements. Sie kannte den Mann so gut, sie verstand so genau in dessen hübschem, geistvollen Gesicht zu lesen, daß sie wußte, er habe soeben ein tagtägliches, unheilbringendes Werk vollendet.

Die triumphierende Freudigkeit seiner Mienen bedeutete Vöses, das selbstgefällige Nacheln seines Mundes verkündete Zerstörung.

Clements hatte sich geschickt zwischen Hilba und Sophie gestellt, um dem jungen Mädchen die Fassungslosigkeit der schönen, wie zu Marmor erstarrten Frau zu verbergen. Die unerwartete Ankunft eines Freundes habe ihn aufgehalten, erklärte er, dennoch habe er auf den gewohnten Abendbesuch im Schlosse nicht verzichten wollen.

„Sie sehen leidend aus, gnädige Frau,“ sagte er im Tone freundschaftlicher Sympathie zu Sophie, ihre herabhängende eiskalte Hand ergreifend. Der zornige Druck seiner Finger als auch das drohende Blitzen seiner Augen ermahnten die bis ins Mark erhebende unglückliche Frau zur Vorsicht.

„Eine Folge meines nervösen Kopfschmerzes,“ lächelte sie gezwungen.

„Und wie geht es Mama?“ erkundigte sich Clements zärtlich. „Ich habe ihr neue Pulver mitgebracht, von welchen ich mir eine vorzügliche Wirkung verspreche. Eines giebt ihr noch heute und morgen vor dem Frühstück ein zweites.“ Damit schob er dem Mädchen eine kleine Schachtel zu.

„Hat er das Fürchterliche endlich dennoch gethan?“ fragte sich Sophie mit innerem Grauen.

Als Clements sich nach einer Stunde zum Gehen erhob, begleitete Hilba ihn in die Vorhalle, während Sophie ihnen mit kummervollen Blicken nachschaute.

„Ist es möglich,“ murmelte sie, daß auch sie, daß auch dieses unglückliche Kind gelernt hat, Liebe für ihn zu empfinden?“

Leisen Schrittes näherte sie sich dem Tische, nahm die Pulverschachtel in ihre Hand, und nachdem sie eines der zierlichen Paletchen daraus entfernt und in ihre Tasche gesteckt hatte, eilte sie in ihre Gemächer.

„Lieber Doktor,“ sagte inzwischen Hilba zu Clements, „Graf Arnheim meldete mir vor wenigen Stunden, daß ein gemeinsamer Freund sich gestern den ungeziemenden Scherz erlaubt, ihn, meine Handschrift nachahmend, zu der Zusammenkunft im Walde aufzufordern.“

„Ganz wie ich mir dachte,“ rief Clements.

„Gleichzeitig,“ fuhr Hilba fort, „sagte er mir Lebewohl. Er hat seine Reise nach Italien bereits angetreten.“

„Ich danke Dir für Dein Vertrauen, Hilba. War ich auch unglücklich genug, den Platz in Deinem Herzen zu begehren, den Du weit lieber einem anderen eingeräumt hättest, so darf ich Dir doch die heilige Versicherung geben, daß niemand Dich heißer zu lieben vermochte, als ich, daß es meines Lebens einziges Streben sein wird, Dich zu beglücken, die Seligkeit zu verdienen, Dich die Meine nennen zu dürfen.“

Mit thränenfeuchten Augen lehnte Hilba in den Salon

zurück. Da Sophie sich bereits zurückgezogen hatte, nahm sie die Pulverschachtel und begab sich mit derselben in das Zimmer ihrer Mutter, die sie in tiefem Schlafe fand.

„Ich will Deinen Schlummer nicht stören, teure Mama,“ hauchte sie, sich auf den Boden entsetzend.

Die Lampen in ihrem Zimmer verlöschend, setzte sie sich an das offene Fenster, um träumend in die dunkle Nacht hinauszublicken. Die kühle, dufterfüllte Luft, die ihre Stirn wohlthuend streifte, beruhigte ihre fiebernden Pulse, ihr tiefergeschütteltes Gemüt gewann allmählich sein Gleichgewicht wieder. Sie achtete der fliehenden Minuten nicht, bis die große Uhr in der Vorhalle die erste Morgenstunde verkündete. Ueberrascht von der vorgerückten Zeit erhob sie sich hastig, blieb aber plötzlich, von wildem Entsetzen erfasst, wie angewurzelt stehen.

Ein durchdringender, wie in Todesangst ausgestoßener Schrei hatte das feierlich milde Schweigen der Nacht unterbrochen.

„Großer Gott! Breithaupt!“ stöhnte das Mädchen. „Papa ist in Gefahr, und Carl Dero in der Gefahr! Sollte er ihn hier aufgespürt und bis in den Frieden unseres Hauses verfolgt haben?“

Den Bann des Schreckens von sich abwehrend, eilte Hilba mit angstbeflügelten Schritten durch die Vorhalle nach ihres Vaters Gemächern.

Ohne anzuklopfen trat sie in des Vaters Schlafzimmer. Es war in undurchdringliche Finsternis getaucht.

„Papa! Papa!“ flüsterte sie.

Keine Antwort erfolgte. Sie tastete sich an das Bett. Es war leer und noch unberührt. Hilba drohten die Sinne zu schwinden. „Wo finde ich Papa?“ fragte sie händelnd und leise weinend die Treppen hinuntersteigend.

Durch eine selten verschlossene Seitenthür gelangte sie ins Freie. Sie war erst wenige Schritte vorwärts gegangen, als derselbe schrille Schrei, den sie an ihrem Fenster gehört hatte, aufs neue an ihr Ohr tönte.

Im nächsten Augenblick schoß Breithaupt in wilder Flucht an ihr vorüber.

24. Mittelrhein. Kreisturnfest.

Die für den Betrieb der Festhalle und einer Schoppenweinhalle für die Dauer des Festes (6., 12., 13., 14., 15., 16. und 20. August l. Js.) erforderlichen

Weine, Schaumweine und Mineralwasser

sollen submissionsweise vergeben werden.

Die Bedingungen können von heute ab von dem Vorsitzenden des Wirthschafts-Ausschusses, Herrn Hotelbesitzer Heinrich Berges hier gegen eine Gebühr von 50 Pfg. bezogen werden.

Angebote sind bis längstens 15. Juli l. Js., Abends 6 Uhr an den Vorsitzenden einzureichen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

2329

Der Wirthschafts-Ausschuß.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: **Christoph J. Horn.**

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung.

2063

Comptoir: Rheinbahnstraße 4, Parterre.

Telephon 818.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Juli 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Bett, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Kleiderschränke, 1 Nachttisch, 1 Sessel, 1 3-theil. tann. Schrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Spiegel

sowie: 1 Kommode, 1 Chaiselongue, 1 Rohrstuhl öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

2334 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

versteigere ich zufolge Auftrags im Rheinischen Hof,

Ecke Neu- und Manergasse dahier, 1 compl. Bett, 1 nussb. Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 nussb. Nachtschrank mit Marmorplatte, 2 nussb. Kleiderschränke, 1 nussb. Gallerie-schrank, 1 Divan, 4 Wiener Stühle, 1 nussb. Schreibtisch, 1 großer Plüsch-teppich, 1 Schreib-Fauteuil

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

2335 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Klavier, 1 Spiegel, 2 Glas-, 9 Kleider, 1 Geräthschrank, 5 Commoden, 1 Console, 3 Vertikows, 2 Waschkommoden, 1 Nachtschrank, 4 Sophas, 10 Sessel, 2 Schreibe-, 1 Klapp-, 1 Antoinetten-, 1 Näh-, 1 Nippstisch, 1 Standuhr, 13 Bilder, 3 Stahlstiche, 2 Spiegel, 5 Bände Meyers Convers.-Lexicon, 1 Nähmaschine, 1 Erker-einrichtung, 3 Ausstellkasten, 2 Reale, 50 chirurgische Instrumente, 10 Verbandtaschen, ca. 250 Taschmesser, Scheren, Zangen, 52/1 Ristchen Cigarren, 200 Schwämme, 1 Handfederrolle, 1 Bohrmaschine, 1 Blechwalze, 2 Pferde u. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

2337 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, Herrngartenstraße 12.

Möbilarversteigerung.

Morgen Donnerstag, den 13. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr

anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

8 Mauritiusstraße 8

nachverzeichnete Gegenstände, als:

mehrere vollst. Betten, Spiegelschrank, Piano, Sopha's, Ottomane, Nachttische, Schreibkommode, zweith. Kleiderschrank, div. Tische und Stühle, schwarzer Spiegel mit Trümeur und div. andere Spiegel, Teppiche, Vorlagen, Regulateure, 6 eich. Speisestühle, 1 Schneider-Maschine, 2 Damen- und 1 Herrn-Fahrrad (Raumanns Germania), Büstenfäulen, Eisenbillardkugeln, Kinder-Sitz- u. Liegewagen, 2 Küchenschränke, div. neue und getr. Kleider, große Parthie Glas- und Porzellan, worunter mehrere Kaffeefervices, div. Bett- und Wäschezeug, Küchen- und Kochgeschirre und div. andere Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

2336

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Krieger- und Militär-Kameradschaft

Kaiser  Wilhelm II.

Zur Theilnahme an der Beerdigung der Gattin unseres Kameraden Leutnant d. Res. Hofrath Winter am 12. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr, werden die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Zusammenkunft am Sterbehause Nikolastraße 17.

2331 Der Vorstand.

Frankenkasse für Frauen und Jungfrauen,

G. S.

Dienstag, den 18. Juli 1899, Abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des Evangelischen Vereinshauses:

2. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer. 2. Bericht über das 1. Halbjahr 1899. 3. Sonstige Kassen-Angelegenheiten. Die stimmberechtigten Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.

Dienstag, den 18. Juli d. J., Abends 9 Uhr:

2. ordentliche General-Versammlung

im Saale des Evang. Vereinshauses, Platterstraße 2.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer. 2. Bericht über das 1. Halbjahr. 3. Sonstige Kassen-Angelegenheiten. Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Eröffnungs-Anzeige

der Wiesbadener Großen Consum-Halle Morikstraße 16.

Dieses Blatt gehört der sparsamen Hausfrau!

Preisverzeichnis.

Butter-, Eier-, Brod- u. Mehlspreise.

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 1.05
Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 98 Pfg.
Schwere frische deutsche Eier à Stück 5 Pfg.
Kornbrod, lg. Laib, à Stück 36 Pfg.
Gemischtes, lg. Laib, à Stück 38 Pfg.
Weißbrod, lg. Laib, à Stück 42 Pfg.
Vorzügliches Mehl per Pfd. 14 Pfg.
Feinstes Kuchenmehl per Pfd. 16 u. 18 Pfg.

Käsepreise.

Prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Echter Edamer per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.
Echter Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg.
Holländischer Consum-Käse per Pfd. 60 Pfg.

Gelee und Marmelade.

Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg.
Zwischen-Latweg per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Marmelade per Pfd. 27 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg.
Victoria-Gelee per Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. 26 Pfg.
Sämmtliche Sorten sind in Vorrathstöpseln, Salz- und Mehlkäse, Kochtöpfen und Schüsseln in großer Auswahl vorrätig zu haben.

Öl-Preise.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pfg.
Feinstes Rübsöl per Schoppen 30 Pfg.
Nachtlichter- und Speiseöl per Schoppen 35 Pfg.
Petroleum per Liter 15 Pfg.
Schmalz per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.

Kaffee Kaffee Kaffee

in nur auserlesenen Qualitäten, roh und gebrannt, per Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 Pfg., sowie bei jedem Pfund Kaffee von 1 Mt. an 1/4 Pfd. Zucker gratis bei, Kaffee-Essenz in Gläsern und Dosen à St. 25 Pfg. Blau Braunschweiger Cichorien, 5 Packete 20 Pfg. Surrogat per Pfd. 40 Pfg.

Echter Mairoth-Malz-Kaffee per Pfd. 28 Pfg.

Spiritus per Liter 35 Pfg.
Salz per Pfd. 9 Pfg., 2 Pfd. 17 Pfg.
Soda per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.
Würfelzucker und Crystallzucker per Pfd. 28 Pfg.
Prima Seife per Pfd. 15 Pfg.
Seifenpulver, Salmiat-Terpentin, Packete 8 Pfg.
Weiße Schmierseife bei 5 Pfd. 17 Pfg.
Dunkle Schmierseife bei 5 Pfd. 15 Pfg.
Scheuertücher per Stück 12, 17, 20 Pfg.
Auftrag-Bürsten per Stück 2 Pfg.
Abreib-Bürsten per Stück 10 Pfg.
Große Schachtel Wischse Nr. 16 per St. 9, 3 St. 25 Pfg.
Blech-Schachtel Nr. 10 8 Pfg., 3 St. 20 Pfg.

2338

Alle übrigen nicht genannten Consumartikel zu enorm billigen Preisen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau

Käthchen Dienstadt,

wie auch für die zahlreichen Blumen Spenden, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank

Wiesbaden, 11. Juli 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
5260* Fritz Dienstadt, Gastwirth.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden und dem Leichenbegängnisse meines lieben Vaters

Philipp Heinrich Schmidt

für die vielen Blumen Spenden sage Allen, besonders dem Verein Wiesbadener und dem Herrn Pfarrer Wein für die erhebende Grabrede, herzlichsten Dank.
Wiesbaden, 11. Juli 1899.

4248* Johanne Schmidt Wwe.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. Juli 1899,

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Föhnen-Marsch | Ziehrohr. |
| 2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ | Auber. |
| 3. Auf den Bergen, Humoreske | Grieg. |
| (Für Orchester bearbeitet von Alexander Friedrich Landgraf von Hessen.) | |
| 4. Polonaise in A-dur | Chopin. |
| 5. Husaren-Walzer | Ganne. |
| 6. Ouverture zu „Egmont“ | Beethoven. |
| 7. Ständchen, Lied | Fa. Schubert. |
| 8. Der Carneval von Pest, neunte ungarische Rhapsodie | Liszt. |

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zu „Jessonda“ | Spohr. |
| 2. Introduction und Gavotte aus der G-dur-Suite | Frz. Ries. |
| 3. An der schönen, grünen Narenta, Walzer | Komzak. |
| 4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ | Wagner. |
| 5. Danse macabre, Poème symphonique | Saint-Saëns. |
| 6. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 7. Canzonetta für Streichquartett | Hammer. |
| 9. Fantasie aus „Aida“ | Verdi. |

Sonnabend, den 15., Sonntag, den 16., und Montag, den 17. Juli,

Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Drei Gast-Vorstellungen

des berühmten orientalischen Magiers

Ben-Ali-Bey.

Vorführungen der Indischen und ägyptischen Zauber und Wunder.
Eintrittspreise für jede Vorstellung: Nummerirter Platz: 3 Mk.; nichtnummerirter Platz: 2 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 12. Juli 1899.

170. Vorstellung.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten. Nach dem Italienischen frei bearbeitet.

Musik von Mozart.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowag.

Don Juan	Herr Müller.	Herr Müller.
Don Pedro, Gouverneur	Herr Frank a. G.	Herr Müller.
Donna Anna	Herr Frank.	Herr Müller.
Donna Elvira	Herr Robinson.	Herr Müller.
Don Octavio	Herr Berthold.	Herr Müller.
Reposello, Don Juan's Diener	Herr Ruffini.	Herr Müller.
Rafetto, ein Bauernbursche	Herr Greiff.	Herr Müller.
Berline, seine Braut	Herr Pöhl.	Herr Müller.
Herrn und Damen, Bauern und Bäuerinnen, Diener, Musikanten.		

Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 13. Juli 1899.

171. Vorstellung.

Ein Sommernachts Traum.

Das Märchen Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouverture und die in 1. Akt gebildete Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Neuer Bearbeitung für die hiesige Königl. Bühne.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen sowie Neuverfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden.

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 1, 1. Etage.

la. Maschinen - Bausteine

liefert billig jedes Quantum
Eig. Eisenbahn-Anschluss
Laurus Dampfzettelwerke
Jos. Jeenicke, Wiesbad.
Telephon 810. 2316

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.
Wilhelmstraße 14.
Sprechst. 9-6 Uhr. 4434
Mäßige Preise.

Radfahr-Unterricht

ertheilt unter Garantie für perfectes Vorne auf schöner, großer Bahn
Ernst Zimmermann,
Laurussstraße 22.

Prima Kalbfleisch, Pfund 60 Pfennig.

Röderstr. 7.
5244*

Westend - Gemüschalle

25 Walramstr. 25.
Alle Sorten Gemüse zu den billigsten Tagespreisen. Neue und alte Kartoffeln, prima Apfelwein per Flasche 30 Pfg.; prima Moselwein per Flasche 60 Pfg.
Friedrich Schumacher.
2305

Wagen-Transporte per Feder.

rolle sowie sonstiges Kraftfahrzeug wird billig besorgt.
Rehgasse 20, II. Etage, bei Etieglin. 4470

Backsteine

(Mantelbrand), event. an die Baustelle geliefert, zu verkaufen, Röh. Adelsbaderstr. 89. 4557

Kartoffeln, neue Frühroten.

frische Sendung, eingetroffen: bekanntlich beste, leichtverdauliche Sorte, per Kumpf 43 Pfg., Centner 5 Mark bei
Chr. Diels, Kartoffelhandlung, Grabenstraße 9. 5256*

Neue Kartoffeln.

gute Waare, 50 Kilo mit Sack ab Frankfurt-Friedberg 4 Mark 25 Pfg., versendet gegen Nachnahme
Jacob Stern Simon,
Friedberg b. Frankfurt a. M.

Verfende 5 herrliche Ansichtspostkarten mit Postst.

von Frankfurt a. M. u. Umgeb. geg. Einsd. v. 50 Pfg. in Briefen.
Aug. Härtel, Frankfurt a. M., Burgstraße 58. 22906

Ein Sommerstraum.

Das Märchen Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouverture und die in 1. Akt gebildete Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Höf. und Beamter

a. erst. Gesellschaftstr. u. in best. Verh. (6000 Mark. Eink.), ev., Anf. 40, m. f. endl. z.

verheirathen

u. bitt. um vortheilh. Entgegeng. b. unbed. Distr. Begegn. im Bad Ende Juli erw. Röh. Angab. m. iig. mögl. m. Bild (sofort Rückf.) bis 11. an d. Exp. d. Stg. unter F. K. C. ev. Antro. b. 15. Juli 99. 22996

Reell.

Junger Beamter, in sicherer, gut bezahlter Stellung, m. größ. Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame von hübscher Statur, angenehmem Aussehen, gewandt. Umgangsformen. Vermögen nicht erforderlich. Offerten mögl. mit Photographie unter Z. 5111 an die Exped. 5302*

Der Herr, welcher Samstag

der Restauration zum Andreas Hofer die Fahrradlaternen entwendet hat, ist erkannt und wird ersucht, diese bis längstens Mittwoch Abend am Büffet abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. 4741

Eine Hundesteuermarke

Wiesbaden 1899/1900 auf der Emserstraße gefunden. Gegen Infortionsgebühren im „Wiesbadener General-Anzeiger“ abzugeben.

Seidenstoffe, ganz weiß.

abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Rehgasse 27. Vor Ankauf wird gewarnt. 5260*

Ein schönes Echaus mit

6 Bäder für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei Heinrich u. Karl Birk, Schierstein. Dasselbst mehrere Wohnungen zu verm. 22976

Wegen Abreise

zu verlauf. rentab. Etagenhaus, 1400 M. Ueberfluß, 14000 M. unter feldgerichtl. Lage. gr. Einf. Werk, Gärten, 7 Balk., Vorder- und Hinterhaus. Offerten unter H. K. 99 Hauptpost. 5241*

Bäckerei, gut eingerichtet, in

Homburg v. d. H., sofort preiswürdig zu verm. Näh. in der Exped. d. Blattes. 5242*

Falbwachsender Fuchsh (Häb)

zu verkaufen in Siebich, Kirchstraße 8. 5233*

Ein junges, starkes Pferd.

Wagen und Karren sofort zu verkaufen. Näh. in der Exped. unter Nr. 4712.

6 Ferkel zu verkaufen (fünf Wochen alt)

5165* Karstraße 13a.

3 schöne Ferkel

zu verl. Feldstraße 18. 4591

Holzlieferung für Garten.

zäume billigt F. Kettenbach, Holzhandlung u. Dampfzettelwerk in Kettenbach. 4129*

Mist

von einem Pferde aufs Jahr abzugeben Frankenstr. 15. 4683

Trauringe

mit eingestampften Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19. Schmelzofen-Druckmaschinen gratis

Zu haben

inden meisten Colonialwaaren-Droguen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

35/29

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Unstreitig das Beste, was geboten werden kann, ist mein

la la Speierling Apfelwein.

Der selbe gelangt zum Verzapfe bei:

H. Andreas, Michelsberg
H. Bester, z. Quellenhof
J. Gärst, z. Kaiser Wilhelm
J. Gärst, z. Vater Jahn
J. Klein, Bahnhof
J. Kullmer, z. Heidenmauer
J. Pauly, z. Seidenraupe
G. Reichel, z. Seiden
G. Ruff, z. Stadt Eichenach
J. Scherling, Saalgasse
G. Singer, Adersf.

Karl Uhrig, Hirschgraben
Phil. Wagner, Bahnhof-Hotel
W. Weber, Schachtstr. 2255b

Franz Schulz,

Hochheim a. M.

Das denkbar Beste in

Schulwaffen u. Fahrradern zu concurrenzlos billigen Preisen. Illustrierter Catalog gratis und franco. Waffenfabrik Kreienstein Nr. 540.

Adlerstraße 61

kann Frucht geschrotet werden zu jeder Tageszeit. Dasselbst ist trockenes, grob gep. Buchen- Brennholz, per Ctr. 11.20 zu haben. 4249

Selbstgefertigte Wolle-

waren wahl billig zu verkaufen. Seidenstr. 7 II 5156*

Gasmotor

1 1/2-2 pferd., mit Schieberzündung, zu kaufen gesucht. Offert. unter Z. 4665 an die Expedition dieses Blattes. 4665

Möbel und Betten

zu guter Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt W. Schneider, Sattler u. Tapezierer, Hochheim. Renovat. prompt u. billig. 3942

Dickwurz-Mühlen und

Häcksel-Maschinen liefert billigst Fr. Wagner Jr., Wiesbaden, Hellmündstr. 52. 359*

4 große Fenster und 4 kleine

Bogenfenster zu verl. 4615 Langgasse 4, r.

Neue Kartoffeln

versendet unter Nachnahme per 50 Kilo M. 4.25 mit Sack ab Friedberg-Frankfurt a. M.

A. Stahl Wwe.,

Inhaber M. Stahl, Kartoffel-Exportgeschäft Friedberg, Hessen. 184/18

Ein gebr. Kanapee b. z. verl.

Kellerstraße 6, Part. I. 5257*

Finderstuhlwagen b. zu verl.

Körnerstr. 8, Hh., 2. Et. I. 5255*

Maltonweine

aus Malz

Cherry, Tokayer, Portwein - Art

sind absolut reine Gährungsprodukte, aus-gezeichnet durch ihren hohen Nährwerth, die anregende und belebende Wirkung und die hervorragende Bekömmlichkeit.

Preis per 1/2 Fl. (3/4 Liter) M. 1.25

1/2 " überall zu haben in den Apotheken, Drogen-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlungen. 145/33

Zu verkaufen

Villa

Umlandstraße 6.

Näheres dortselbst oder Albrechtstr. 6, I. 4377

Hohlengeschäft,

evtl. auch mit Flaschenbierhandlung, zu mieten gesucht. Offerten unter A. 5078 an die Exp. d. Bl. 5078

Ein gut erhaltener

Flügel für 80 M. zu verl. Frz. Daniel, Platterstraße 21, Telephon 180

Kartoffeln, neue frühgelbe, Rump

40 Pfg. Schwalbacherstr. 71. 5211

Gasmotore

Ein Spierdiger stehender Gasmotor (Körting) und ein Spierdiger liegender Gasmotor (Mansfeld-Reudnitz) wegen Einführung des elektrischen Betriebes

sehr billig zu verkaufen.

Näheres Druckerei, Emserstraße 15.

1. Qual. Rindfleisch

56 Pfg. Kalbfleisch und Schweinefleisch zu den billigsten Preisen. Adam Sommer, Walramstraße 17. 468

Damenrad

85 M. zu verkaufen. Schwalbacherstr. 13.

Neuen Salzhering

verendet, wie alljährlich, in Waare die Post - Dose (Zus. 40 Stück) franco Postnahme 3.00 M.

2. Brogen, Deringstolz

Oreischwald a. Oise.

4 große Fenster und 4 kleine

Bogenfenster zu verl. 4615 Langgasse 4, r.

Salongarnitur

moderne, Sopha und 4 Stühle, Büchergestell, Regulator, Tischkommode mit Rarmorpl., Hänge-lampe billig zu verl.

Schwalbacherstr. 73, I. 4615

Neue Kartoffeln!

Neue gelbe Kartoffeln p. 50 Kilo, Ctr. 4.75. 5252*

F. Müller, Kerpstraße

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“, 13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Gesucht.
Möbliertes Zimmer per 1. August in der Nähe der Emserstrasse zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Flaschenbierkeller
mit einer Zwei-Zimmerwohnung zwischen Rhein- und Göttestrasse, der 1. Oktober zu mieten gesucht. Näheres unter Nr. 4613 in der Expedition d. Blattes.

Vermietungen.

Moritzstrasse 35
Ecke der Göttestrasse ist die dritte Etage, alles neu hergerichtet, sofort zu verm. Näh. Part. 4510*

4 Zimmerwohnung
mit Zubehör, in neuem Hause, im Centrum der Stadt, pr. 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Mauritiusstrasse 8, 1. l.

Zimmermannstrasse 5,
1. Etage, schöne, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Manfard u. zwei Keller pr. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4667

Rheinstrasse 65
Wohnung, 1. Etage, Balkon, 7 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Aufzug etc., zum 1. Okt. zu verm. Einzusehen zwischen 11-12 u. 4-5 Uhr. Näh. im Hause d. Hausverwalter. 4724

Dranienstrasse 49,
1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Bad, 2 Keller, 2 Manfarden, auf 1. Okt. zu verm.
Näh. daselbst Part. 4726

Ecke d. Röder- u. Nerostr.
sind zwei Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern m. Balkon, Küche etc., Wegzugs halber auf ob. Oktober zu verm. Näh. bei Louis Kimmel, das. 4728

Emserstrasse 65
Hochparterre oder Beletage, sechs Zimmer mit allem Zubehör und Gartenbenutzung auf 1. Oktober zu vermieten. 4746

Mittel-Wohnung.
früheres Remisch-Haus, sofort richte Wohnung, per sofort drei Wohnungen zu vermieten. Näh. G. Arzbächer, Hochheim.

Hochheim,
früheres Remisch-Haus, sofort richte Wohnung, per sofort drei Wohnungen zu vermieten. Näh. G. Arzbächer, Hochheim.

Dohheim.
Neubau Hof, Mühlgrasse, Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör, sowie 1 Laden, sofort zu vermieten. Näh. Wiesbaden, Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss. 4460

Zimmermannstr. 7
1. Etage, schöne Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Manfard und 2 Keller auf ersten Oktober zu vermieten. 4739

Emserstrasse 9, 3 Zimmer
und Küche mit Zubehör, im 2. St., auf gleich od. später zu verm. Preis 500 M. 4685

Platterstrasse 4

Ecke Philippstrasse, ist eine schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör, kleiner Garten, auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst im 2. Stock oder Nebergasse 16 b. H. Hölzlach. 4682

Hirschgraben 6, 1,
eine febl. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör und Altan auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. 4721

Kleine Wohnung.

Michelsberg 20,
Borderrhaus, 3. St., 2 Zimmer, Küche, Manfard, neuherger., auf gleich oder später an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. 4745

Karlstrasse 30

ist im Mittelbau Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie schöne Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche u. 1 einzelne Manfard zu verm. Näh. Borderrhaus 1. St. 4743

Zimmermannstr. 6

schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 4747

Walramstr. 15

schöne Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller, zu verm. Näh. Beltrichstr. 37, p. 5147*

Läden. Büreaus.

Laden
Helenenstrasse 27, nächst der Beltrichstrasse, mit 1 bis 2 Zimmern zu vermieten. Hoffmann, Philippstrasse 43. 4529

Eck-Laden, (1), Bismarckring, Ecke Frankfurterstr., sof. od. später zu vermieten. Näheres Sedanplatz 1 im Laden, 4389

Geräumiger Laden

m. Wohnung, i. guter Lage (Nähe des Kochbrunnens), sof. zu verm. Näh. Nerostr. 25 bei R. Mayer. 4707

Laden,

Ecke Beltrich- u. Selmundstrasse, per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine Beletage, 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubehör, per ersten Oktober zu verm. Daselbst eine Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 4594

Näheres im Laden Theodor Wagner.

Möblierte Zimmer

Marktstrasse 21
1. St. kann ein anst. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,

erb. i. reinf. Arb. Logis. 4650

Einige Manfard mit Best zu verm. Hermannstr. 17. 4744

Nebergasse 16 können

ordentliche Arbeiter Schlafstelle erhalten. 5257*

Schwalbacherstr. 63, Part., ein

möbl. Zimmer g. verm. 5247*

Möbliertes Zimmer

an besseres Fräulein billig sofort zu vermieten. Näheres bei Schäfer, Friedrichstrasse 44. 4691

Ein schönes möbl. Zimmer sofort oder später zu verm.

Sedanstrasse 8, 1. r. 5249*

Nebergasse 18, 1. St., erb.

2 reinf. Arbeit. Logis. 5193

Leere Zimmer.

Selmundstr. 29 1 Manfard u. 1. August zu verm. 5250*

Philippstrasse 43

Part. links, Manfardzimmer an einz. Person zu verm. 4528

Karlstrasse 32

Reere Manfarden zu vermieten. Näh. 1. Etage hoch. 4993

Schönes groß. Zimmer (Frontst.), Adolfsallee 28 an

ausst. Frau zu verm. 4732

Näh. Adelheidstrasse 21 p. oder

Moritzstrasse 44 l.

Ein schönes Manfardzimmer

sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchstrasse 28 im Laden. 4626

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstrasse 30, Eingang Neugasse, nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 373

im Rathhaus. — Tel. 19, ausschliessliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
4 Dreher, Eisen-
2 Feisere — 3 Gärtner
2 Kellner — 4 Schlosser
5 Schmiede — 6 Schuhmacher
8 Handknechte — 2 Schweizer

Arbeit suchen:
3 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
3 Feisere — 2 Gärtner
4 Kaufleute — 4 Kellner
4 Küfer — 6 Maler
6 Lackierer — 4 Maurer
3 Sattler — 8 Schlosser
4 Maschinisten — 4 Heizer
3 Schneider — 8 Schreiner
3 Schuhmacher — 6 Spengler
6 Tapezierer
5 Kutscher — 5 Bureaugehülfe
5 Bureaubiener
6 Hausknechte
3 Herrschaftsdienner
5 Kutscher — 6 Fuhrknechte
3 Herrschaftskutscher
10 Fabrikarbeiter
10 Tagelöhner
5 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz,

Alte Universitätsstrasse 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

1 Kutscher
2 Wagen-Fachirer
1 Barbier
1 Bildhauer (Holz-)
2 Dreher (Eisen-) 1 (Messing-)
1 Gärtner
1 Gerber
2 Glaser (Rahmenmacher)
1 Feuerknecht, 1 Puffschmied,
1 Jungschmied
1 Kellner
2 Korbmacher
2 Sattler, 2 Tapezierer
1 Schlosser
1 Schmied
2 Schneider
10 Schreiner, 2 f. Rissen
3 Schuhmacher
3 Wagner
1 Weißbinder
1 Tapeziererlehrling
1 Anstößer
1 Hausbursche
1 Schweizer, 1 Feldarbeiter

Philippstrasse 43

Part. links, Manfardzimmer an einz. Person zu verm. 4528

Karlstrasse 32

Reere Manfarden zu vermieten. Näh. 1. Etage hoch. 4993

Schönes groß. Zimmer (Frontst.), Adolfsallee 28 an

ausst. Frau zu verm. 4732

Näh. Adelheidstrasse 21 p. oder

Moritzstrasse 44 l.

Ein schönes Manfardzimmer

sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchstrasse 28 im Laden. 4626

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen nicht gut empfohlene: Köchinnen, Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen Monats- u. Putzfrauen Näherinnen u. Büglerinnen.

Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

Hausbälterinnen Kinderfräulein Verkäuferinnen Krankenpflegerinnen etc.

Ein braves Mädchen gesucht Friedrichstr. 29, Nebergerei.

Mädchen für leichte Arbeit bei gutem Lohn auf dauernd gesucht. 4621

Georg Pfaff, Kapselabrik, Dohheimerstrasse 52.

Feines, junges Mädchen kann sich als Empfangsdame und Metronchse ausbilden bei 4653

Rumbler, Wilhelmstr. 14.

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Männliche Personen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Balancen-Liste“, B. Hirsch Berl., Mannheim. 8436

Colporteurs und Reisende

bei höchster Provision und mit grossem Verdienst sucht R. Eisenbraun, 4748

Buchhandlung, Emserstr. 19, III.

Gyps-Bildhauer

gesucht für sofort, im Modelliren gut Bewanderte, erhalten Vorzug. Busam u. Stöhrer, Karlsruhe.

2301 Rüppurrstr. 18/20.

Für Wiesbaden und Umgegend

wird ein tüchtiger Verkaufs-Agent

für einen leicht absehbaren Artikel an Geschäftsinhaber etc. sofort gesucht.

Waarenlager und Reclame-Unterstützung wird gewährt. 50 Mark Caution erforderlich.

Gef. Off. unter „Sternolit“

handelsbroschur Frank- furt a. M. erbeten.

Ein Schreiner (Maschinenarbeit.) gesucht. Adolf Grimm, Dohheim, am Bahnhof. 5246*

Barbierlehrling gesucht. Näh. Exped. unter. Nr. 5254*

Junge v. 14-16 Jahre a. Haus- bursche gef. Häfnergasse 17, Spenglerladen. 4664

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Jungfer Mann kann in Dieblich bei freier Kost u. Logis das Beden- u. Colonialwaarengeschäft erlern. Zu meld. Rathhausstr. 19.

Ein junger Hausbursche

gesucht Webergasse 34. 4740

Ein braver Junge von 14-15 Jahren gegen guten Lohn, Kost und Logis für leichte Arbeit in ein Biergeschäft auf sofort gesucht. Westendstr. 10 bei L. Schmidt. 5237*

Schreinerlehrling gesucht

Jahnstrasse 22. Derselbe erhält Kost und Logis im Hause. 4729

Weibliche Personen.

Ein braves Hausmädchen gegen hohen Lohn gesucht 5243* Luisenstrasse 41.

Ein Mädchen gesucht 5235* Walramstr. 14/16, Lab.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen nicht gut empfohlene: Köchinnen, Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen Monats- u. Putzfrauen Näherinnen u. Büglerinnen.

Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

Hausbälterinnen Kinderfräulein Verkäuferinnen Krankenpflegerinnen etc.

Ein braves Mädchen gesucht Friedrichstr. 29, Nebergerei.

Mädchen für leichte Arbeit bei gutem Lohn auf dauernd ge- sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapselabrik, Dohheimerstrasse 52.

Feines, junges Mädchen kann sich als Empfangsdame und Metronchse ausbilden bei 4653

Rumbler, Wilhelmstr. 14.

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ausschneiden.

Wollen Sie Jahraus Jahrein wirklich gut und billig kaufen? dann bestellen Sie doch einmal ein Probepostpaket:

No. Brutto-Gewicht. Verpackung frei. Emballage gratis. Mk.

1 ca. 10 Pfd. feinste westfälische Mettwurst franco 7,40

2 10 Pfd. ganz feine Schinkenwurst franco 7,90

3 10 Pfd. sehr schöne trock. Ploekwurst franco 8,20

4 10 Pfd. feinste westfälische Ploekwurst franco 10,-

5 10 Pfd. geräuchert. Delicatessschinken franco 5,50

6 10 Pfd. fetten gesalzenen Speck franco 4,60

7 10 Pfd. fetten geräucherten Speck franco 5,40

8 10 Pfd. durchwachs. geräuchert. Speck franco 5,90

9 10 Pfd. feinsten Limburger Käse franco 4,30

10 10 Pfd. schönen Holländer Käse franco 5,50

11 10 Pfd. ganz feinen Holländer Käse franco 6,50

12 10 Pfd. garant. rein. Schweineschmalz franco 4,50

13 10 Pfd. feine Süsrahm-Margarine franco 5,-

14 10 Pfd. rahmreiche Milch-Margarine franco 5,-

Ausserlich empfohlen. Ersatz für allerbeste Naturbutter.

15 10 Pfd. feines süsses Apfelgelee franco 3,25

16 10 Pfd. Honig garantirt chem. rein franco 5,70

17 10 Pfd. B. Bonbons in 10 verschied. Farben franco 4,90

18 10 Pfd. Roh-Kaffee franco Mk. 12,- 9,- und 7,50

19 10 Pfd. gebr. Kaffee franco Mk. 12,50, 9,50 und 7,50

20 10 Pfd. gebr. Perl Kaffee Mk. 12,50, 10,50 und 9,-

21 120 hochf. Muster-Cigarren a 4, 5, 6, 7, 8, 10, 15, 20 Pfg.

Verkauf. Reell. Wert Mk. 8,50. Versandpreis wol Probe nur 4,50.

Wer einen Versuch macht, bestellt von selbst nach.

Adresse: An das Deutsche Waren-Versandhaus

in Bruch in Westfalen. (Abtheilung 157.)

Ich bestelle franco geg. Nachn. 1 Probepostpaket No. für Mk.

Unterschrift des Bestellers:

Wohnung und Poststation:

Strasse und Hausnummer:

Bitte recht deutlich. 22965

Verein selbstständiger Kaufleute.

Mittwoch, den 12. Juli, Abends 9 Uhr, findet wiederholt

Vereinsabend

im „Hotel Union“ (Zauberflöte), Neugasse 7, Saal I. Etage, statt.

Ein Lehrling gegen so-

fortige Vergütung sucht 5259* Julius Heymann, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Eine tüchtige, brave Frau w. d. zum Putzen u. Waschen gef. Kapellenstrasse 8, 1. 5252*

Stellen-Gesuche.

Für einen bejahrten durch Ab- ma heimgekehrten Mann, früher im Bauwesen tätig, wird leichtere häusliche Arbeit im Schreiben, Rechnen und einf. Zeichnen gesucht; Zusicherung gewissenhafter Ausführung.

Gef. Offerten nimmt die Ex- pedition des General-Anzeiger- gerne entgegen.

Jungfer, tüchtiger Kauf- mann, langjähriger Reisen- der, sucht gestützt auf 1a Referenzen und Zeugnisse, Stelle als Führer einer Filiale, Verkäufer oder für Contor und Reise.

Gef. Offert. unter B. 5200 an die Exped. d. Bl. erbeten.

J. Mann f. f. Abends Neben- geschäft. i. Abfchreib. v. Brief. etc. Off. u. W. 5245 i. d. Exp.

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein anst., nicht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647

Ein an

Nächste Woche Ziehung! Am 18. und 19. Juli d. J. Straßburger Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Geldgewinne

Haupttreffer: Mk. 80,000, 30,000, 10,000 $\frac{1}{2}$ Original-Los 3 Mk., $\frac{1}{5}$ Orig.-Los 1 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Straßburg i. E.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In Wiesbaden: **Carl Cassel, F. de Fallois, H. Gieh, C. Grünberg, C. Heuf, E. A. Maske, J. Staffen, Jean Diehl, Th. Wächter, H. Altheimer, Expedition des „Volksblattes“ und des „Sonntagsblattes“.** 2159

Velostat-Unternehmen für Deutschland Abtheilung Wiesbaden.

Allen verehrl. Radfahrern zur Nachricht, daß die bis jetzt angebrachten und im Laufe der nächsten Zeit in Wiesbaden sowohl als in allen von den titl. Radfahrern vielbesuchten Orten am Rhein und der Nahe noch zur Aufstellung kommenden Velostate vom 1. Juli d. J. ab **sämmtlich im Abonnement, also ohne jedesmaligen Einwurf eines Zehnpfennigstückes, benützt werden können.** Gegen Entrichtung einer Jahresgebühr von

nur zwei Mark

wird das zum Anschluß der Räder erforderliche Patentschloß und der Abonnementschlüssel leihweise überlassen. Dadurch wird jedem verehrl. Radfahrer Gelegenheit geboten, sein Rad auf einfachste, mühelosste und zuverlässigste Art

vor Diebstahl

zu sichern. Abonnements können jederzeit an folgenden Stellen angemeldet und Schloß, Schlüssel und Berechtigungskarten in Wiesbaden in Empfang genommen werden bei:

Hugo Altheimer, Cigarrenhandl., Marktstraße 26.
Friedr. Becker, Fahrradhandl., Kirchgasse 11.
Carl Dremel, Cigarrengeschäft, Rheinstraße 23.

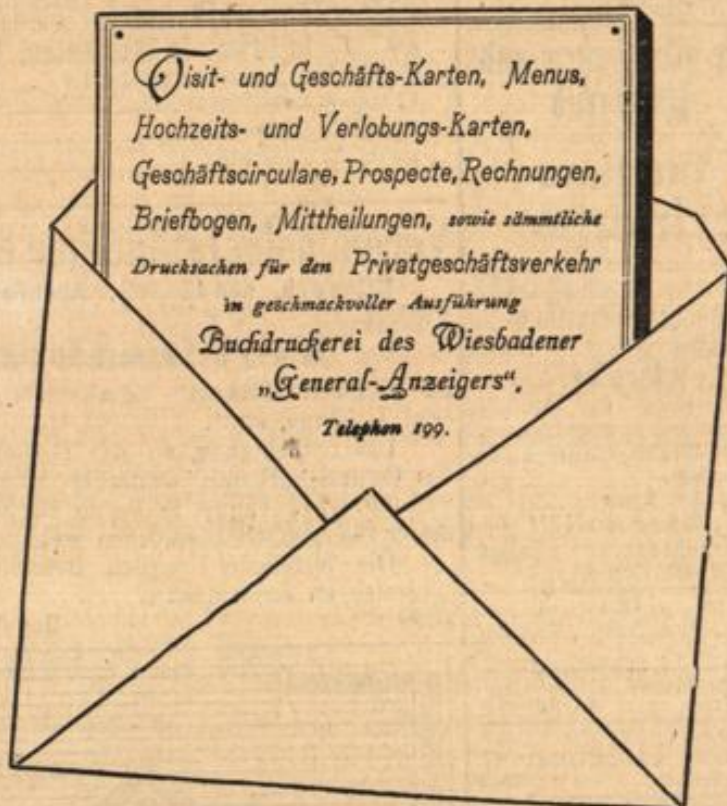
Alf. von Goutta, Fahrradhandl., Kirchgasse 7.
Hugo Grün, Fahrradhandl., Kirchgasse 19.
Nicol. Kölsch, Kgl. Postlieferant, Friedrichstraße 36.

Gustav Meyer, Cigarrenhandl., Langgasse 26.

Vorgenannte titl. Firmen verabsorgen einen Prospekt sowohl als ein Verzeichnis aller bis jetzt bestehenden Velostat-Stationen und wird daselbst Auskunft über die Benützung der Velostate jederzeit gerne erteilt.

Besonders jenen titl. Radfahrern, welche ihre Fahrräder nicht nur zum Sport, sondern vornehmlich zu geschäftlichen Zwecken benützen und dabei die Räder oftmals längere Zeit ohne Aufsicht zurückzulassen gezwungen sind, kann die Benützung der Velostat-Stationen nur empfohlen werden.

An solchen Stellen, welche von den titl. Abonnenten, als besonders oft besucht, empfohlen werden, gelangen nach Vorschlag und erlangter behördlicher Genehmigung Apparate sofort zur Aufstellung.



Visit- und Geschäfts-Karten, Menus,
Hochzeits- und Verlobungs-Karten,
Geschäftscirculars, Prospekte, Rechnungen,
Briefbogen, Mittheilungen, sowie sämtliche
Drucksachen für den Privatgeschäftsverkehr
in geschmackvoller Ausführung
Buchdruckerei des Wiesbadener
„General-Anzeigers“.
Telephon 199.

Trauringe

Paar v. Mk. 8 an.
Wilhelm Engel,
9 Langgasse 9.

Einkauf von Juwelen, Gold u. Silber.

Vollständiger Möbel-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe

34 Friedrichstraße 34.

Die Restbestände meines Möbel-Lagers, worunter sich noch hochlegante Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen befinden, verkaufe ich, um so rasch als möglich damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise aus. Meine sämtlichen Waaren-Vorräthe sind, wie allbekannt, nur bestes Fabrikat.

Geöffnet von 8-12 $\frac{1}{2}$ und von 2 $\frac{1}{2}$ -7 Uhr.

Wilh. Schwenck.



Sie finden
Kinderwagen,
Patent-Kinderstühle,
Kinder-Sportwagen
niirgends so billig und in solch
grosser Auswahl als in dem
Special-Geschäft
für diese Artikel
Kaufhaus
Caspar Führer,
48 Kirchgasse 48.
Telephon 309.
Wagen von Mk. 9 bis 100.
Stets über 100 Stück vorräthig.
Pat.-Kinderstühle u. Umklappen
von Mk. 5.75 an. 2049
Sportwagen von Mk. 5.— an.

Stenographen-Verein

Eng-Schnell

nach dem System Stenotachygraphie.

Wir errichten am Dienstag, den 11. Juli cr., Abends
9 Uhr, im Hotel Schweinsberg einen

Anfänger-Kursus

für Damen und Herren.

Das Honorar beträgt 3 Mk. exkl. Lehrmittel.
Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Reg.-Secretär Jaeger,
in seiner Wohnung, Dranienstraße 42, entgegen; auch können
solche unter der Adresse des Vereins in dem genannten Hotel
abgegeben werden. 5216

Der Vorstand.

Neroberg.

Mittwoch, den 12. Juli:
Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der
Kapelle des Füß.-Regts. von Gersdorff No. 80,
Leitung: Fr. W. Münch. 4214
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Eintritt à Person 30 Pfg.

„Restaurant z. Taunus“

Nr. 3. Lahnstraße Nr. 3

empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Clarenthal
schön und frei gelegene Wirthschaft.

Großer schön angelegter Garten

besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von
Festlichkeiten geeignet.

ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine,
anerkannt vorzügliche Küche.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

Gg. Lotz.

Kaffee

täglich frisch geröstet
in nur rein schmeckenden
Qualitäten per Pfund
80 Pfg. 1.—, 1.20,
1.40, 1.60, 1.80 Mk., empfiehlt das Kaffee-
Spezial-Geschäft von **Adolf Haybach,**
Welltrigstraße 22, Telephon 764. 1950

Unter den coulaantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abhaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.